

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. März 1908.

Nummer 21.

Eingefandt. Erwiderung.

In der letzten Ausgabe der „Neu-Braunfels-Zeitung“ erscheint ein vom republikanischen „Comite“ unterzeichnetem Artikel, in welchem das Wort „Unwahrheit“ ungefähr so häufig vorkommt, wie in einem Schuljungenstreit; und zwar in Bezug auf Dinge, für deren Wahrheit das „Comite“ selber schwarz auf weiß die Beweise liefert.

Es heißt in dem Artikel: „Dann sagt er in dem nächsten Paragraphen, daß wir nur den Versuch machen, die Republikaner in die Ämter zu bringen, die von liberalen Demokraten besetzt sind, und daß wir keine Anstrengungen machen, auch nur ein einziges Amt zu bekommen, welches ein Prohibitionist innehat.“

Dieses wird als unwahr bezeichnet. — Auf meine Bemerkung aber, daß unsere republikanischen Führer, wenn sie tatsächlich einen patriotischen Kampf um die persönliche Freiheit führen und nicht bloß nach Ämtern fischen, mit ihrer Arbeit in jenen Distrikten anfangen sollten, wo die Republikaner in den Händen der Prohibitionisten befinden, erwidert das „Comite“: „Glaubt Herr Waier denn, daß wir erst den Rock, dann die Weste und zuletzt das Hemd anziehen können, oder vielmehr wollen?“

Die Idee scheint also doch zu sein, daß der „Club“ in seiner Meinung den Rock vor dem Hemde anzuziehen würde, wenn er nicht erst die freiheitlich gesinnten demokratischen Beamten abschlächtet, bevor er die Prohibitionisten angreift. Und den Rock vor dem Hemde anzuziehen, das will er nicht; so erklärt sein „Comite“.

Ferner erklärt das „Comite“: „Zum Schluß möchten wir noch sagen, daß jeder, welcher uns unlaute oder selbstfüchtige Motive unterstellt, einfach die Unwahrheit sagt.“

An einer anderen Stelle jedoch bemerkt das „Comite“: „Daß er uns einen Vorwurf daraus macht, daß wir, wenn wir uns dieser Arbeit unterziehen, auch ein paar Ämter für unsere Freunde haben wollen, ist wohl selbstverständlich.“

Folglich ist es wohl auch wahr und selbstverständlich, daß die Herren hinter Ämtern her sind. Sie behaupten jedoch, daß sie diese Ämter nur für ihre Freunde haben wollen. Sind diese „Freunde“ nicht Mitglieder jenes „Clubs“? Ist das auch „selbstverständlich“? Die Namen der „Freunde“, die mit den Ämtern beglückt werden sollen, sind noch nicht bekanntgemacht worden; Unergründliche können daher nicht wissen, ob sie zum Club gehören oder nicht. Jedoch vermuthet man stark, daß die „Freunde“, welche die Ämter bekommen sollen, Mitglieder des Clubs sind, der die Ämter fangen möchte. Weder die Namen dieser „Freunde“, noch diejenigen der Clubmitglieder und des artikel-schreibenden „Comites“ sind bekanntgegeben worden. Warum dieses heimlichhalten?

Laut einer anderen Stelle in dem erwähnten Artikel hält das „Comite“ die Feststellung der That-sache, daß unsere republikanische Bundesregierung Prohibitionisten als Bundesbeamte ernannt, für ungefähr so schwierig, als die Zählung von 77,777,777 Sternen; und das „Comite“ folgert daher, daß weder ich, noch sonst Jemand, etwas davon wissen könne. Wenn der republikanische Club von Comal County so wenig von prohibitionistischen Bundesbeamten in

Texas weiß, wie von 77,777,777 Sternen, dann ist es kein Wunder, daß er solch' wunderbare Kriegs-pläne ausstiftet. Leute, die nicht mehr über Prohibitionisten ausfinden können, als über 77,777,777 Sterne, sollten sich nicht als Generale in einem Antiprohibition-kampfe aufwerfen. Ein General muß mehr vom Feinde wissen.

In dem Artikel ist auch die Rede vom Kaufen von Recepten. Wie haben die Herren denn ausgefunden, das Recept für Geld gekauft werden können?

Das „Comite“ sagt, ich sei zu einer Campbell-Versammlung in San Antonio gegangen. Ich weiß nicht, warum man dieses erwähnt, außer es sei, um freudlich zu insinuieren, daß ich mich nach jener Versammlung heimlich hingeschlichen habe. Es war nicht die einzige Versammlung, die ich besucht habe. Vor der letzten Vorwahl waren vier Gouverneurs-Candidaten im Felde, und ich hörte alle vier. Ich ging nach San Antonio, um Campbell zu hören, nach San Marcos, um Bell zu hören, nach Austin, um Brooks zu hören und nach Rhodes Hall, um Colquitt zu hören. Es waren lauter öffentliche Versammlungen, das Publikum war eingeladen, und ich besuchte eine wie die andere frei und offen.

Ich glaube an persönliche Freiheit. Jeder sollte nicht nur das Recht haben, zu essen und zu trinken, was ihm beliebt, und den Sonntag nach eigenem Ermessen zu feiern, sondern auch irgend beliebige Politiker, Prediger und andere Redner anzuhören, so lange er sein eigenes Geld und seine eigene Zeit dazu verwendet. Ich bin ebenso dagegen, daß unsere republikanischen Führer uns vorschreiben, welche Versammlungen wir besuchen oder nicht besuchen und welche Redner wir anhören oder nicht anhören sollen, wie ich dagegen bin, daß uns die Prohibitionisten vorschreiben, was wir essen und trinken sollen.

Das Comite behauptet fälschlich, die Demokraten hätten zu den Republikanern gesagt: „Ja, Ihr habt ja sehr gute Prinzipien.“ Das ist eine kolossale Münchhausenade. Das haben die Demokraten nie gesagt. Sie halten die republikanischen Prinzipien gut für östliche Millionäre, aber nicht für das Volk im Allgemeinen. Roosevelt ist der einzige republikanische Präsident, der Prinzipien angenommen hat, die, wenn angewandt, dem gesammten Volke nützlich sein würden. Republikanische Politiker beschuldigen Roosevelt, daß er diese Prinzipien von Bryan gestohlen habe. Die „Texas Republic“, eine republikanische Zeitung in San Antonio (Herr Hermann Heilig, ein „Neu-Braunfels Junge“, ist einer der Herausgeber), zieht deswegen unbarmherzig über Roosevelt los. Es ist höchst anerkennenswerth, daß Roosevelt sich zu solchen Prinzipien bekennt, wenn auch deren Anwendung schon vorher von Bryan und Anderen befürwortet wurde; aber republikanische Politiker äußern sich darüber, als ob Roosevelt Bryans Gaul gestohlen hätte.

Das „Comite“ stellt den Zweck der Vorwahl falsch dar. Seit Jahren war die demokratische Partei im Staate so stark, daß die demokratische Nomination gleich bedeutend mit der Erwählung war. Dieses legte die Wahl der Staats- und Distrikt-Beamten in die Hände der Politiker, welche die Conventionen besuchten und dort die Candidaten nominirten. Die Novemberwahl bestätigte nur eine erledigte Sache; das Volk hatte so gut wie

keine Wahl. In der Vorwahl kann jeder Wähler seine Stimme für jedes Amt zur Geltung bringen; die Stimme eines Farmers, Kaufmannes oder Arbeiters ist jetzt ebenso mächtig, wie die eines Politikers. Die Stimmen unseres republikanischen Clubs bleiben unwirksam, weil die Mitglieder sie zur Vorwahlzeit festhalten und ängstlich für sich behalten. Das Vorwahlgesez nahm die Macht, Staats- und Distriktbeamte zu nominiren, von den Politikern weg, und betraute alle Bürger damit; das heißt, diejenigen, die genug politische Einsicht besitzen, um zur Vorwahl zu gehen und dort zu stimmen.

Das „Comite“ sagt, es sei „höchste Zeit, daß Jemand anders als die demokratische Partei den Karren aus dem Dreck ziehen muß“. Der republikanische Gaul in Texas befindet sich im letzten Stadium der Druze und kann seine eigenen Hufe nicht aus dem Morast heben, viel weniger einen Karren herausziehen.

Der freiheitlich gesinnte Flügel der demokratischen Partei ist der beste Gaul, den wir haben; er hat uns bis jetzt gute Dienste geleistet, und wenn er den „Karren“ nicht „herausziehen“ kann, wird dieser stecken bleiben. Füttern ihn aber die Freunde der persönlichen Freiheit gut mit Stimmen, dann wird es ihm an der nöthigen Kraft nicht fehlen.

F. J. Waier.

Warum wir uns an den demokratischen Primärwahlen betheiligen müssen.

Aus „Freie Presse für Texas“.

In unserer Entgegnung auf den Artikel des Herrn H. Richter in Friedrichsburg sagten wir neulich, es sei eine lächerliche und angeführte der Prohibitionisten, sich von den demokratischen Primärwahlen fern zu halten und sich dafür an den republikanischen Primärwahlen oder Versammlungen zu betheiligen. Hierzu möchten wir noch eine Erklärung geben.

Die letzte Legislatur hat bekanntlich gewisse Veränderungen an dem Wahlgesez vorgenommen. Die wichtigsten unter diesen sind folgende: Rünftig gilt unbedingt derjenige Candidat als nominirt, der die meisten Stimmen in den Primärwahlen erhalten hat und Conventions haben nichts weiter zu thun, als die Stimmen zu zählen und den Namen desjenigen zu verkündigen, auf den die meisten Stimmen gefallen sind. — Keine Partei darf künftig das Verlangen nach einer speziellen Gesetzgebung in ihre Plattform aufnehmen, wenn nicht die Mehrzahl der Leute, die sich an der Primärwahl betheiligen, dafür gestimmt haben. — Das Exekutivcomite einer Partei muß eine Forderung für spezielle Gesetzgebung den Stimmgebern in der Primärwahl vorlegen, wenn zehn Prozent der Partei-Mitglieder, nach der letzten Stimmenabgabe berechnet, darum nachgesucht haben.

Wenden wir diese Bestimmungen nun einmal auf die jetzt herrschenden Verhältnisse an. Erstens ist es, da doch die weitaus größte Mehrzahl von Legislatur-Mitgliedern und alle Staatsbeamten von der demokratischen Partei erwählt werden, für die Anti-Prohibitionisten von unzweifelhaftem Werth, sich an den demokratischen Primärwahlen zu betheiligen. Denn jetzt, wo die in diesen Wahlen abgegebenen Stimmen nominiren, können

die Anti-Prohibitionisten in vielen Fällen die Nomination von Antis durchsetzen. In einzelnen Fällen wäre es ja am Ende möglich, durch Vereinigung aller Antis unabhängige oder republikanische Legislaturcandidaten gegen die Nominirten der Demokraten durchzubringen, aber nur in ganz vereinzelten Fällen. Es bleibt immer ein gefährliches Experiment und daher ist es unter allen Umständen das Sicherste, wenn sich die Antis sammt und sonder an den demokratischen Primärwahlen betheiligen.

Zweitens, und dies ist das Wichtigste, haben die Prohibitionisten unzweifelhaft die Absicht, die demokratische Partei zu irgendeiner Prohibitionserklärung zu bewegen. Es wird daher höchst wahrscheinlich in den Primärwahlen den Stimmgebern eine solche Erklärung vorgelegt werden. Wird sie dort angenommen, dann kommt sie in die demokratische Plattform und dann ist die Partei verpflichtet, sie durchzuführen. Es ist also im entschiedensten Interesse der Antis, daß eine solche Erklärung in den Primärwahlen nicht angenommen werde oder daß die Prohibitionisten abgeschreckt werden, sie vorzulegen. Das kann aber nur geschehen, wenn sich die Antis wie eine geschlossene Masse nicht nur an den demokratischen Primärwahlen betheiligen, sondern auch dies jetzt schon der Welt kundgeben, so daß über ihre künftige Stellungnahme kein Zweifel herrschen kann.

Man sage hier nicht: „Ach, wenn ein Amendment zur Constitution dem Volke vorgelegt wird, dann stimmen wir doch alle dagegen. Dann ist es ganz gleich, ob wir uns vor heran den republikanischen oder den demokratischen Primärwahlen betheiligen haben.“ Man verlasse sich nicht zu sehr auf diese Abtinnung über das Amendment zur Constitution. Wenn die demokratische Partei eine Prohibitionserklärung in ihre nächste Plattform aufgenommen hat, dann kann die Legislatur durch ein bloßes Gesez Staatsprohibition einführen, wie es in Mississippi und Georgia geschehen ist. Und das würde sie auch unbedingt thun. Hieraus kann ein Jeder sehen, daß es gefährlich für die Sache der persönlichen Freiheit ist, wenn sich die Anti-Prohibitionisten von den demokratischen Primärwahlen fern halten und sich mit allerlei Prinzipienreiterei abgeben. Sie können dadurch ein Unheil anrichten, das sie nie wieder gut machen können.

Eingefandt.

Hortontown, den 2. März 1908. Prohibition schreit tapfer voran. Das Krebsgeschwür in diesem Lande ist unheilbar, es frisst weiter, bis, nun ja, bis es das ganze jegige Staatsweesen aufgefressen hat; ein Dictator wird sich zur rechten Zeit schon finden. Die Weltgeschichte wiederholt sich, bloß daß die Sache jetzt etwas kneller geht; Rom ist in Corruption und Wollust erstickt; hätte das jemand einem Römer zu Cato's Zeiten gesagt, hätte er sicher dazu gelacht. Die Volksausbeuter denken wohl auch wie die Pompadour: Apres nous le deluge. Jedenfalls kann Roosevelt nicht viel mehr an dem Zustande ändern, als einer von uns; er will keinen dritten Termin mehr, er tritt mit Glanz als einer der größten Präsidenten ab; wer weiß es, wie er nach vier Jahren später abtreten würde; er hat vielleicht so eine Ahnung.

Die Engländer machen jedenfalls

ein gutes Geschäft, der Schlachtschiff-Flotte die Kohlen nachzuführen; ob sie es auch immer thun werden? Quen sabe? Schade um die schönen theuren Schiffe! Hätten wir doch bloß das Geld für nur ein einziges! Bastante. H. B.

Stadtraths-Verhandlungen.

Dienstag Abend, den 3. März 1908.

Zugegen waren Bürgermeister Zahn, die Stadtverordneten Warbach, Geue, Orth, Kooper, Landa, Voelker und Woeller, Secretär Andrae, Schatzmeister Blumener, Collector Arnold und Wasserwerke-Superintendent Ujess.

Das Protokoll der seit dem 1. Januar abgehaltenen Versammlungen wurde verlesen und angenommen.

Hierauf wurden die Berichte der Beamten für Januar und Februar verlesen.

Eine Petition von Bewohnern des sogenannten Guinn und Schneider-Eigentums in der 4. Ward um Anschluß an die städtischen Wasserleitung wurde verlesen und an das Wasserwerke-Comite überwiesen.

Die folgenden drei Petitionen wurden an das Comite für elektrische Beleuchtung verwiesen:

Petition von Alfred Tolle und Anderen um Anbringung eines elektrischen Lichtes an der Kreuzung der Comal- und Garten-Strasse, weil diese Stelle nachts wegen des tiefen Grabens und der Brücke gefährlich ist.

Petition von Bewohnern der 2. Ward um ein elektrisches Licht in der Mitte der Sequin-Strasse, wo die Brücken-Strasse in dieselbe einmündet.

Petition von Wm. Fischer und Anderen um ein elektrisches Licht an der Kreuzung der Comal und Kirchen-Strasse, weil der tiefe Graben und die schmale Brücke diese Stelle nachts gefährlich machen.

Das Wasserwerke-Comite empfahl, den Bürgermeister zu beauftragen, eine Carladung Röhren zu bestellen, mit welchen das überfließende Wasser vom Standrohr abgeleitet werden soll. Ferner empfahl das Comite, F. Hoffmann an der Santa Clara-Strasse das Wasser für ein Jahr unentgeltlich zu liefern. Angenommen.

Das Straßen-Comite empfahl Annahme der Schneider'schen „Addition“, mit der Bedingung, daß die Straßen dort 60 Fuß breit ausgelegt werden. Ferner empfahl dieses Comite Abänderung der städtischen Geseze, so daß die Breite der Seitenwege wie folgt festgesetzt wird:

An Straßen 80 Fuß breit oder dreier sollen die Seitenwege 10 Fuß breit sein.

An Straßen 60 bis 80 Fuß breit, 8 Fuß.

An Straßen 40 bis 60 Fuß breit, 6 Fuß.

An Straßen 30 bis 40 Fuß breit, 4 Fuß.

Straßen, die weniger als 30 Fuß breit sind, sollen keine Seitenwege haben. — In Sachen der Nummerierung der „City Blocks“ empfahl das Comite die Ernennung eines Spezial-Comites. — Der Bericht wurde angenommen.

Ferner berichtete das Straßen-Comite, daß es \$948.55 für die Verbesserung der Castell-Strasse ausgegeben und noch \$221.05 übrig habe; dieses sei nicht genug, um die Arbeit zu vollenden. Das Comite verlangte noch \$300, oder soviel davon wie nötig sein mag, für die Castell-Strasse, und dieser Betrag wurde bewilligt.

Der städtische Gesundheitsbeamte

Dr. Wille berichtete, daß sich keine Blatternkranken in der Stadt oder im County befinden. In Guadalupe County seien Erkrankungen an den schwarzen Blattern vorgekommen, und die dortigen Behörden thun alles Mögliche, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Impfung sei als bestes Schutzmittel zu empfehlen.

Auf Antrag von Herrn Warbach wurde der Schatzmeister beauftragt, eine kleine Summe im „Old Debt Fund“, sowie alle etwaigen künftigen Einnahmen dieses Fonds, an den Brückenfonds zu übertragen, da die alte Schuld abbezahlt ist und der „Old Debt Fund“ somit keine Existenzberechtigung mehr hat.

Herr Orth schlug vor, daß die Carladung Wasserleitungsrohren, deren Bestellung schon vor längerer Zeit angeordnet, wegen Mangel an Geld jedoch verschoben worden war, jetzt bestellt werden, da ziemlich gute Einnahmen für Wasser in diesem Monate zu erwarten sind.

Herr Voelker berichtete, daß er mit dem städtischen Gesundheitsbeamten eine Unterredung über die städtischen Gesundheitsverordnungen hatte, und daß dieser empfahl, die betreffenden Verordnungen so abzuändern, daß sie mit dem gegenwärtigen Staatsgesez übereinstimmen.

Ein Gesuch des Herrn Louis Staats um spezielle Erlaubnis zum Bau eines Gartenhäuschens wurde bewilligt.

Verschiedene Rechnungen wurden hierauf verlesen und zur Zahlung angewiesen, und der Stadtrath vertagte sich.

Kirchliches.

Sonntag, den 8. d. M., findet in der Friedenskirche am Geronomo Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Das ist so.

Wir möchten so deutlich und nachdrücklich wie möglich erklären, daß Hunts Cure irgend ein juckendes Hautleiden positiv, schnell und dauernd kurirt. Eine Einreibung lindert.

* Am 23. Februar installirte Ex-Großpräsident der Hermannsöhne Friedrich Gothein von Neu-Braunfels in Port Lavaca Gründer-Loge No. 231 mit sechzehn Mitgliedern.

* Die Anti-Saloon-Liga von Jefferson County hat eine Proclamation veröffentlicht, in der sie bekannt macht, daß sie mit der dortigen Prohibitionspartei nicht identisch ist, und daß sie die Anordnung einer Local Option-Wahl in Jefferson County zur jetzigen Zeit nicht für angebracht hält.

Man handle schnell

und thue das Richtige zur rechten Zeit. Rückenweh ist Nierengefahr. Doan's Nierenpillen wirken schnell und beseitigen die Gefahr. Viele Zeugnisse beweisen dies.

Emil Klappenbach, Farmer, 5 1/2 Meilen südöstlich von Neu-Braunfels, sagt: Ich hatte viel Trubel mit den Nieren und Rückenweh. Das Rückenweh wurde mir besonders schwer. Nachts schlief ich schlecht, und des Morgens konnte ich kaum aufstehen und mich anziehen. Nachdem ich allerlei verucht hatte, hörte ich von Doan's Nierenpillen und kaufte mir eine Schachtel in B. G. Voelkers Apotheke. Ich nahm 2 Pillen viermal des Tages, und wurde meine Rückenwehmerzen und Nierenbeschwerden bald los. Mit Vergnügen empfehle ich diese Pillen Anderen, da ich von ihrem Werthe überzeugt bin.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cent. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. — Vergesse den Namen nicht — Doan's — und nehme keine andern. 212

Legalisches.

Einbrecher sprengten die „diebstahlsicher“ eisernen Geldschänke im Store von Rott, Linne & Reich und in der Cypress-Office in Laveria mit Dynamit auf und erbeuteten ungefähr \$240.

Am 1. April erhält Comfort eine „Rural Free Delivery Route“. Dieselbe erstreckt sich fünf Meilen den Fluss hinauf und von da nach dem Cypress Creek Settlement.

In Groesbeck ist der Prediger W. C. Hart verhaftet worden unter der Anklage, ein zwölfjähriges Mädchen verführt zu haben.

Herr Ernst Rauch hat seine Ranch bei Hugo in Davis County an Herrn R. R. Jarvis verkauft und gedenkt nach San Marcos zu ziehen.

In San Marcos ist die Frau des Herrn Otto Birkner gestorben. Sie hinterläßt ihren Mann und mehrere Kinder.

Aus Seguin wurde letzten Donnerstag berichtet, daß sich fünf- und dreißig Blatternkranke sechs Meilen nördlich von Marion befinden. Die Krankheit tritt in milder Form auf. Sämtliche Patienten sind Weiße. Es heißt, daß der County-Arzt und die Commissioners' Court von Guadalupe County die nötigen Vorkehrungen treffen, um weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Die Werkstätten der M. R. & T. -Bahn in Smithville sind wieder geschlossen worden, und eine Menge Leute sind außer Arbeit.

Die J. & G. R. -Bahn ist auf Veranlassung einiger ihrer Gläubiger wieder in die Hände eines Pfandverwalters übergegangen. Bundesrichter McCormick von Fort Worth ernannte T. J. Freeman von New Orleans als „Receiver“.

In der Convention der Reorganisirten Republikaner in Fort Worth wurde Fairbanks als nächster Präsident ernannt.

In Vernon, ganz oben im „Banhandle“, wurde am 23. Februar von Großrichter John Windlinger von San Antonio eine neue Voge des Ordens der Hermannsöhne installiert, die den Namen „Höhenzollern Voge No. 230“ erhielt.

Bei Herrn Arlon B. Davis und Frau, geb. Albee, in Nolan, früher in Neu-Braunfels wohnhaft, ist am 25. Februar ein Sohnlein angekommen.

Friedensrichter Garven von Rendalia hat sein Amt niedergelegt. Die Commissioners-Behörde von Rendalia County hat an seiner Stelle Herrn A. J. McCorklin als Friedensrichter ernannt.

In Cuero soll eine Schwester des Ordens der Hermannsöhne gegründet werden.

Die „Cuero Rundschau“ berichtet:

„Wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, wird bereits eine Liste erstellt, um alle Prohibitivisten des County gegen unsere Bestreben in der Legislatur: St. Gov. H. B. Davidson, Senator W. D. Murray und Repräsentant A. S. Crisp aufzuheben und Gegenmaßnahmen aufzustellen, die eine Staatsprohibition befürworten.“

Diese Herren sind antiprohibitivistische Demokraten, die den Prohibitivisten „ein Dorn im Auge“ sind. Die freisinnigsten Bürger von DeWitt County sollten nicht verfehlen, in der demokratischen Vorwahl für Davidson, Murray und Crisp zu stimmen, denn da wird die Sache entschieden.

Ein Wohltäter.

Doktor: Hast du schon je etwas gethan, was deine Mitmenschen erfreut hätte?

Bauer: Ja, eben hab' ich mein' Frumwagen verkauft.

Gloffe.

Aufrechtigkeit ladet man zu Gast, dann werden die blindesten Willen genommen und verbindlich hat man zur Schmeichelei:

„Wie reizend von Ihnen, daß Sie gekommen!“

Feuerzeug der Südseeinsulaner.

Eine eigenthümliche Art des Feuermachens haben die Eingeborenen in der deutschen Südsee-Colonie Neu-Bommern. Nach der Beschreibung von Dr. Böck in den „Mittheilungen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft“ nehmen diese Leute einen kurzen, von der Kinde befreiten Baumast, den sie Rewata nennen, spalten ihn an einem Ende etwa, auf und klemmen ein Steinchen in diesen Spalt hinein. Nun sucht der Mann sich eine Handvoll trockenes Gras, ballt es zusammen und schiebt es in den Spalt des Knäpfels unterhalb des Steines hinein. Er tritt dann auf das am Boden liegende Aststück, um es festzuhalten. zieht durch den Spalt noch einen schmalen Baststreifen „Ana“ und wegt diesen in schnellster Bewegung am Steinchen hin und her. Nach etwa 30 Sekunden schon steigt Rauch auf, denn das von der Hitze ausgehörte Gras ist durch die Reibung in Brand gerathen. Jeder Eingeborene in Neu-Bommern trägt einen Rewata bei sich, der ihm auch als Spazierstock dient, ebenso stets einen „Ana“ im Gürtel.

Drückt seinen Werth.

Simmons Leberreiner ist die werthvollste Medizin, die ich je für Verstopfung und Leberstörungen probirt. Arbeit gründlich, „zwisch“ aber nicht, wie die meisten solchen Mittel. Ich empfehle ihn gern bei jeder Gelegenheit. W. M. Tomlinson, Oswego, Kansas. Preis 25 Cents.

Die ewige Flamme.

Obwohl ein ganz vorzügliches Dienstmädchen, verstand sie doch Nichts vom Gaststüber und der Hausherr ging daher mit ihr in die Küche, um sie in die Geheimnisse desselben einzuweißen. Um ihr die Handhabung desselben zu zeigen, kündete er jeden der vier Brenner an. Inmitten seiner Erklärungen wurde er abgerufen. „Ich denke, jetzt wird die Arbeit wohl glatt gehen. Martha“, sagte er und verließ sie.

Fünf oder sechs Tage lang sah er sie nicht wieder, dann traf er sie im Flur und fragte: „Nun, Martha, was macht der Gasherd?“ „Na, Herr“, war die Antwort, „wenn das nicht der beste Herd ist, den ich je gesehen habe! Das Feuer, das Sie mir vor vier Tagen angeheft haben, brennt immer noch und ist noch nicht einmal kleiner geworden.“

So ist es.

Lehemann: „Gon, du bist doch schon zweimal geschieden, und doch willst du wieder heirathen?“ Der andere: „Nun ja, wovon soll ich denn leben!“

Ra, na.

Kritiker (beim Zeitunglesen): „Wenn das mit der Tittelfucht noch lange so fort geht, dann wird sich bald jeder Regelsjunge Bahnangestellter nennen.“

Schlau.

„Warum haben Sie sich denn eine Schreibmaschine gekauft, Sie doch verhältnismäßig wenig schreiben?“

„Wissen Sie, die Geschichte ist so. Wenn einem früher beim Schreiben zuweilen ein orthographischer Fehler unterlaufen ist, da haben die Leute sicher gesagt, das ist ein ungebildeter Mensch. Wenn man aber mit einer Schreibmaschine schreibt, so heißt es höchstens: Na, der verzeißt sich auch noch oft.“

Bleibt sich gleich.

Dame: Geben Sie mir ein Duzend von diesen Eiern.

Verkäufer: Schön, Madame.

Dame: Sie sind doch auch frisch?

Verkäufer: Nein, ganz frisch sind sie nicht.

Dame: Nicht? Na, auf dem Bettel steht doch: „Heut' Morgen frisch!“

Verkäufer: Ja, der Bettel ist frisch — aber die Eier nicht.

Ein Menschenfreund.

„Hier stelle ich Dir meinen Lebensretter vor!“

„Er hat Dich wohl aus dem Wasser gezogen?“

„Nein — aber mein Automobil hat er mir abgekauft!“

Mark Twain's Kur.

In seiner Biographie verräth Mark Twain ein vorzügliches Rezept zur Behandlung von Leuten, die bei Festessen zu viel Reden halten. Er selbst hat das Mittel mit vollem Erfolg bei einem Festmahl im Hause Dodge angewandt. Es waren mehr als zwanzig Gäste bei Tisch, und es geschah, was bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich geschieht: Die Unterhaltung wurde allmählich so laut, daß ein wahres Badämonium herrschte — für nervöse Leute ein lieblicher Ohrenschmerz. Da wandte sich Mark Twain nach seiner Nachbarin und sagte: „Thun Sie, bitte, das, was ich Ihnen sagen werde, und Sie sollen leben, daß diese Gesellschaft hier, die mit ihrem lauten Geschrei eher an eine Insurgentenbande als an eine Tafelrunde erinnert, sich bald wieder innerhalb der Grenzen vornehmer Discretion bewegen wird. Rücken Sie nur näher heran und thun Sie so, als wenn Sie das, was ich Ihnen ganz leise erzählen werde, mit dem größten Interesse anhört.“

Die Dame war einverstanden, und die Kur begann. Als man die beiden Köpfe so dicht beieinander sah, wurde hier und da ein Tischgast aufmerksam und hörte, von Neugier ergriffen, zu schweigen auf. Ganz Ohr wurden natürlich zuerst die nächsten Nachbarn, und das Schweigen pflanzte sich von einem zum anderen fort, weil jeder gern hören wollte, was die beiden so interessiren mochte. Mark Twain schien sich um die bereits erzielte Wirkung nicht zu kümmern, sondern fuhr ruhig in der Erzählung einer ganz phantastischen Geschichte fort, wobei er nach die Stimme ein wenig lauter werden ließ.

Wöglich packte er seine aufmerksam laufende Nachbarin bei den Stirnhaaren, schaute ihr mit feurigen Blicken in die Augen und schrie mit einer Stentorsstimme: „Wie gefällt Ihnen Chicago?“ Nun erhob sich ein gewaltiger Lärm: „Mark Twain macht sich über uns lustig!“ schrie man von allen Seiten. Der Humorist aber gab Ruhe und hielt eine kleine Predigt, in welcher er darauf hinwies, daß die Gäste, die bei einem Essen solchen Lärm machten, dem Heiden seiner improvisirten Geschichte gleichen. Dieser Mann habe, um eine Nachbarin zu fragen, wie ihr Chicago gefiele, die Augen wie ein Bahnhöfner aufgerissen und dazu wie ein Befehlener gebrüllt. . . .

So Du mir, so ich Dir!

Eine heitere Anekdote erzählen die „Lectures pour Tous“ von König Oskar von Schweden. Der König, ein großer Blumenfreund, liebte es schon als Prinz, sich in seinen Freistunden mit Blumenzucht zu beschäftigen. Er wohnte damals oft in einer anmuthigen

Ein glückliches Heim

Um ein glückliches Heim zu haben, sollten Sie Kinder haben. Kinder machen jederzeit ein Heim glücklich. Wenn Sie eine schwache Frau sind, so können Sie dennoch stark genug gemacht werden, um kräftige Kinder zu bekommen, mit wenig Schmerzen oder Unbequemlichkeiten für sich selbst. Nehmen Sie

WINE OF CARDUI

Das Stärkungsmittel für Frauen. Es wirkt Ihnen alle Ihre Schwächen lindern, Entzündungen heben, heilt Brustweh (Milchstauung), heilt die Geschwüre, stärkt das Leben, unregelmäßige Menstruation, Nervenleiden, Kopfschmerz, etc. und macht Sie natürlich und leicht. Preis 25 Cents.

„Denn dem Karol ist mein kleines Mädchen jetzt schon wieder alt“, schreiet Frau J. Brief von Wuppertal, Köln, Jans. „Sie ist ein glückliches, robustes Kind und wie ihre Mutter. Ich nehme immer noch Cardui und möchte es in meinem Hause nicht entbehren.“

Villa in St. Raphael. Alphonse Karr, der geistvolle französische Humorist, war damals sein Willenachbar und die beiden Nachbarn standen in ungezwungenem, freundslichem Verkehr mit einander. Eines Tages schickte Karr seinen Diener zum Prinzen und bittet, ihm aus der Bibliothek auf einige Tage Linnés „Genera plantarum“ zu leihen. Prinz Oskar läßt ihm erwidern, es sei sein Prinzip, niemals Bücher aus dem Hause zu geben. Gütliche Bemühungen der Schriftsteller dem Prinzen erwidern: es sei sein Prinzip, niemals eine Gießkanne aus dem Hause zu geben. Aber in seinem Garten könne der Prinz mit der Gießkanne gießen, so viel er wolle; er möge sich nur herüberbemühen. Prinz Oskar verstand die kleine Lektion, er lachte und die Freundschaft der beiden Nachbarn blieb ungetrübt.

Moderne Fabel. Ein Auto raste wild dahin im Sturm, Als ging es mit dem Teufel um die Wette Und eine Schnecke sprach zum Regenwurm, Als wenn ne Mitleid mit den Armen hätte, Der eben langsam weiterglitt: „Bleib doch nur hier — da kommst du ja doch nicht mit!“

Wer mit rheumatischen Schmerzen behaftet ist, dem kommt der Winter gewöhnlich sehr lang vor. Wer jedoch St. Jakob's Del gebraucht wird in kurzer Zeit von Rheumatismus geheilt sein.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. In Hortontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskiche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Kntler, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leihners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten — Mittwoch 3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leihners' School noch zu bestimmen. Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen. Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Bulverde, 10 Uhr morgens, Sonntagsschule u. Gottesdienst. J. F. Christianen, P.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. F. D. Lounch, Pastor.

König aller Hals- und Lungen-Medizinen Dr. King's New Discovery.

Die schnellste und sicherste Medizin für Husten und Erkältungen.

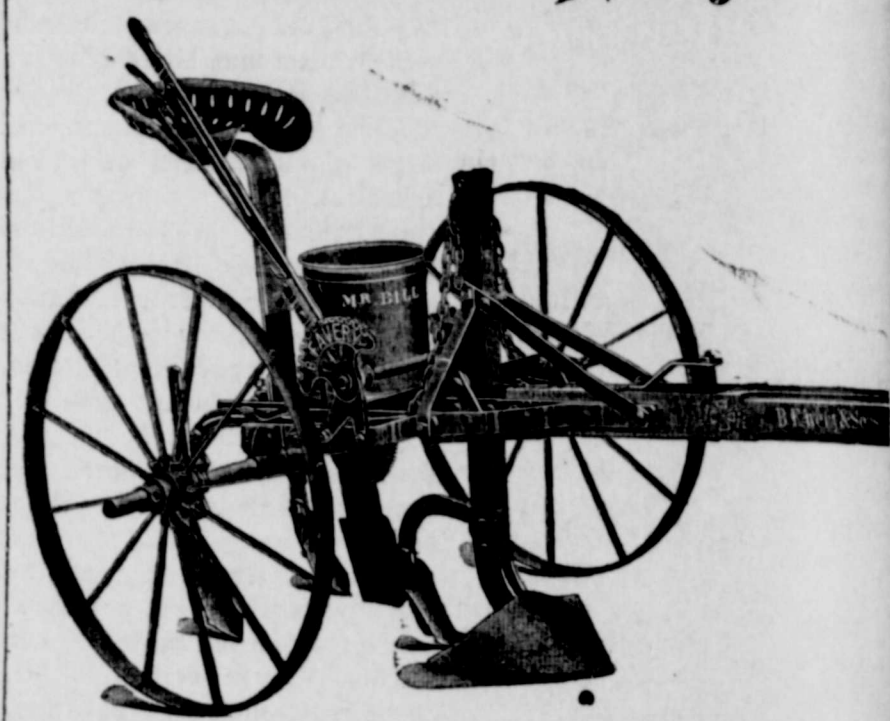
Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

Von einer halben Flasche Kurirt. Eine halbe Flasche von Dr. King's Newer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. H. Pitt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und \$1.00.

Wird verkauft und garantirt von R. B. Richter.

Der Mr. Bill Pflanze



bleibt immer noch der zuverlässigste und einfachste Pflanze, trotzdem daß Nachahmungen gemacht werden. Der diesjährige Corn und Cotton Drop ist nicht zu übertreffen. Auch Jim und Casada Cultivators.



Farm-Wagen und Acker-Geräthschaften aller Art.

N. HOLZ & SON.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenschrot, Körnmehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Comal Springs Nursery.

Auch dieses Jahr haben wir einen großen Vorrath von allen Sorten Bäumen, Reben, Sträuchern u. s. w. Besonders empfehlen wir unsere kräftigen Rosen, 20,000 Stöcke, 107 Varietäten; 5000 Washingtonia Filifera und Sabal Palmen, welche hier im Freien gepflanzt werden können. Wir haben ferner 1000 Satsuma Orangenbäume, 1200 veredelte Pecanabäume und andere Bäume, welche jetzt so vielfach angepflanzt werden.

Man mache seine Bestellungen frühzeitig, ehe das Beste verkauft ist.

Otto Lohr.

KLENKE'S Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wandertische, die hier und ausländische Revooskopische Ansichten.

H. D. Kleuke, Photograph.

Die Bligmethode.

Ein heiteres Gesichtchen. Nach den Erzählungen eines Freundes. Von Max Bittrich.

Wir prüften schon am zweiten Tage fortwährend den Himmel, ob noch keine Aussicht sei auf ein Ende des Regens. Unsere Koffer lagen auf dem Bahnhof, das Mädchen war heimgekehrt, die Möbel waren verpackt und mit Motten- und anderen Pulvern reichlich versehen.

Ich hatte seit 36 Stunden immer wieder die Bücher in Reih und Glied gerückt, und meine Frau mit Mühen und Schütteln die Schlüssel so viele Male gepußt, daß sie eigentlich dadurch hätten unbrauchbar werden müssen. Auch studierte ich fortwährend das Kurbuch und machte so und so oft Kostenberechnungen, bis gleichsam eine Art Sport daraus geworden war.

Wir sagten uns 500 Mark würden genügen, so daß wir 700 Mark Barbestand im Hause zurücklassen konnten. Ich steckte die sieben Scheine in Spatepapiers Werke, Besamtausgabe, Band 2, klappte diesen öfter auf, und hatte die Freude, beim Durchblättern die Scheine nur selten zu Gesicht zu bekommen. Selbst wenn also ein Dieb zufällig gerade dies Buch packen und aufschlagen sollte, würde er unseren Kammon nach menschlicher Berechnung wohl nicht bemerken.

Und die Sparteppensbücher, Frauenchen, wo hast Du die untergebracht? „Rein, sag' ich Dir! In einige Zehntentücher gewickelt, die liegen in einem Bettbezug, und diesen haben ich wieder in einen Kasten alter grauer Leinwand eingepackt, an dem sich schwerlich jemand vergreifen dürfte.“

„Sehr schön!“ „Weißt Du, Männchen, sobald wir wieder zurück sind, wollen wir uns doch so etwas einrichten, wie es der Vater hat. Er nennt es „Bligmethode.“

„Wie meinst Du das?“ „Vater hat in Haus und Geschäft ein paar Duzend Mappen mit vielen Abtheilungen, und eine größere Generalmappe zur Aufnahme der anderen. Mappe No. 1: Rechnungen, Quittungen, Postcheine, Versicherungen, Steuerzettel u. s. w. Mappe No. 2: Papiergeld, Wechsel, Hypotheken u. s. w. Mappe No. 3: Familienchronik, Geburtscheine, Taufzeugnisse, Impfscheine u. s. w. Dazu die Generalmappe mit dem aufgeführten Verzeichniß. Ordnung also tabellos. Bei Feuer und dergleichen genügt ein Griff, und alles ist in der Hand! Auch giebt es kein Verlegen wichtiger Sachen und demnach auch kein unnützes Suchen!“

Da hast Du recht. Diese „Bligmethode“ wollen wir auch in unserem Haushalt einführen. Jetzt, bei Beian unserer Ehe, ist das noch leicht zu bewerkstelligen, und das System wächst sich langsam, ohne viel Mühe, praktisch aus.“ Nach einer halben Stunde war in unserem augenblicklich so ruhigen Hause wieder Leben. Die Schere klapperte, das Messer fuhr am Lineal über Pappe und Papier, der Pinsel strich den Klebteig aus. So entstanden im Laufe des Nachmittags und des Abends sowohl die Generalmappe wie drei kleinere Mappen, je mit mehreren Abtheilungen: 1. Mappe: Papiergeld, Sparteppensbücher, für gelegentliche Zwecke; 2. Mappe: Steuerzettel, Versicherungen, Rechnungen, Quittungen; 3. Mappe: Familienchronik, Geburtscheine, Taufcheine, u. s. w. Es waren drei hübsche, saubere Mappen, die so in die Fächer der Generalmappe verpackt wurden, auf der wiederum das Inhaltsverzeichnis prangte: 1. Abtheilung: Mappe mit Papiergeld (Bestand zur Zeit 700 Mark); 2. Abtheilung: Mappe mit Rechnung u. s. w.; 3. Abtheilung: Mappe mit Familienchronik u. s. w.

Unser augenblickliches Vorgehen war ein Ende bereitet, hatten wir doch bis spät da zu thun, die betreffenden Dokumente zusammenzufassen und sie in die richtigen Fächer zu stecken. Dann kam die Nacht über unser Meisterrück —

und als der neue Tag winkte, führte ihn die leuchtende Sonne an. In wärmerer Freude über die gelungene Ausnützung der Regentage und über das gemeinsame dauernde Werk unserer Hände, das nun im Bücherschrank lag, traten wir unsere Reise an. Die Ordnung, diese legendreiche Himmelstochter — so sagten wir uns — ist und bleibt die Stelle aller Dinge!

In so wohligen Gefühlen führen und wanderten wir durch die Welt und ließen von den fünf Scheinen einen nach dem andern wechseln. Auch der letzte Hunderter wurde Gold, Silber und Nickel und löste sich für uns in das Nichts auf, und so, unsere fünfzigte Sach' auf nichts gestellt: als auf unsere zu Hause gelassenen Baarmittel, kehrten wir endlich zurück und schloßen den ersten Schlaf der Gerechten sanft und friedlich.

Am nächsten Morgen mußten wir uns natürlich zunächst unser gemeinsamen Wert wieder anschauen, schon damit ein weiterer Schein zu Gold, Silber, Nickel und endlich zu nichts werde.

Das Schloß des Bücher- und einseitigen Geldschrankes schien mir nicht ganz in Ordnung zu sein. Vielleicht hatte meine Frau noch vor der Abreise durch Rütteln und Schütteln ihre Kraft daran erprobt. Ich nahm die Generalmappe zur Hand und fuhr mit dem Finger über das Inhaltsverzeichnis. Da gleich in der ersten Abtheilung: Mappe mit Papiergeld (Bestand zur Zeit 700 Mark).

Aber, was war das? Ich starre und starrte hin, und meine Rechte suchte schon aufgeregt die erste Mappe, denn mein Auge sah etwas Verdächtiges: die 700 war durchstrichen und ein Ei darüber gemalt.

„Frau, Frau!“ Ich schlug vor ihr die Mappe aus der ersten Abtheilung: Papiergeld auf. Sie war leer. Ich suchte an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen der Mappe und den Mappen; nichts! nichts!

Da ertönte groll die Stimme meiner Frau: „Um Gotteswillen, das Geld ist doch nicht etwa fort!“ „Es ist fort!“ „Und die Sparteppensbücher?“ „Mit ihm!“

„Oh hätte ich's doch in dem Bettbezug —. Aber, wie ist das möglich? Wer hat denn —?“ „Da giebt es nur eine Möglichkeit; bei uns ist eingebrochen worden, der Spitzbube hat den Schrank geöffnet, und da ist ihm selbstverständlich gleich die große schöne Generalmappe mit dem Inhaltsverzeichnis in die Hände gefallen.“

Jetzt erklärten wir uns auch das scheinbare Ei auf der Mappe: Eine Null sollte das vorstellen! Barbestand zur Zeit Null! Zum Schaden hatten wir auch noch den Spott! Alles war getohlen, geräubt, nach der Bligmethode!

Nach vielen Wochen sagte meine Frau eines Tages: „Weißt Du, eigentlich hätten wir die Geschichte mit der Bligmethode schlauer anfangen sollen. Vielleicht die Sachen verkehrt in die Mappen stecken. Statt des Papiergeldes also zum Beispiel den Steuerzettel, statt der Sparteppensbücher die Rechnungen usw. Und ein geheimes Schlüssel hätte uns dann über die Bedeutung des verkehrten Verzeichnisses Auskunft gegeben. In der Mappe für Steuerzettel hätte gewiß niemand Geld gesucht. Ob wir es einmal versuchen?“

Offen gestanden, ich bewundere meine Frau; mir fehlt nach den mit der Bligmethode gemachten Erfahrungen für den Augenblick wenigstens die rechte Begleitung für ein derartiges Ordnungsstück.

Gut für Alle. Herr Norman H. Coulter, ein prominenter Architekt, Delbert Vida, San Francisco, sagt: „Ich heiße alles gut, was über Electric Bitters als stärkendes Mittel gesagt worden ist. Es ist gut für Alle, befeuchtet Magen, Leber und Nierenstörungen prompt und wirksam und baut das System auf.“ Electric Bitters ist die beste Frühjahrsreinigungsmittel; unvergleichlich als Blutreinigungsmittel. 50c im B. C. Woelckers Apotheke.

Aus den Thaten des Phonographen.

Der englische Forschungsreisende Colonel Colin Harding hat nur mit Hilfe des Phonographen die Erforschung des Barotielandes und die Entdeckung der Quelle des Sambessflusses vollenden können, beides Aufgaben, die fast unlösbar schienen. Die Reise führt durch ein wildes Gebiet, das nur von Schwarzen bewohnt wird, die naturgemäß jedem Vordringen der feindlichen Rasse abhold sind. Nur König Lewanita selbst hatte sich der Expedition günstig geäußert, doch die Schwierigkeit war, seine Gefühle den vielen Tausenden von Unterthanen mitzuteilen. Jetzt trat der Phonograph in Aktion. Der Beherrscher der Baroties sprach seine Befehle in die Sprechmaschine und gebot allen seinen Unterthanen, Colonel Harding in jeder Weise zu unterstützen.

Mit dieser Waffe ausgerüstet, begab sich der Forscher auf seine gefährliche Reise. Als er in das Land vordrang, gaben die Hauptlinge unabweisliche Zeichen ihres Mißvergnügens gegenüber dem unlieblichen Gaste von sich. In allen derartigen Fällen mußte der Phonograph seine Schuldigkeit thun, und die naiven Eingeborenen waren nicht wenig entsetzt, wenn plötzlich aus dem „sprechenden Eisen“ die Stimme ihres Monarchen ertönte. Mit offenem Munde starrten sie den Apparat an und erwarteten jeden Moment, Lewanita oder seinen Geist aus dem „Zauberfaktum“ herauszukommen zu sehen. Sobald sie die königlichen Befehle gehört hatten, wurden sie demüthig und boten mit der größten Bereitwilligkeit ihren Rath und Beistand an. In dieser Weise reiste Colonel Harding über 8000 englische Meilen ohne die geringste Belästigung und hatte niemals Grund, seine Waffen zur Vertheidigung gegen einen Angriff der Schwarzen zu benutzen.

Die amerikanische Regierung hatte ebenfalls nicht geringen Grund, der Gründung Odjions dankbar zu sein, da es ihr mit deren Hilfe gelang, eine neue Kolonie ohne Blutvergießen zu erwerben. Im Süden der Philippinen liegt eine kleinere Inselgruppe — die große heißt Jolo — deren Gesamtbevölkerung ungefähr 1,500,000 Seelen umfaßt. Als die Vereinigten Staaten von den Inseln Besitz ergreifen wollten, erhoben sich die Eingeborenen in offener Empörung. Ein Kriegsschiff wurde auf der Stelle abgehandelt, um die Widerspenstigen zu erschrecken und zum Gehorsam zu zwingen. Ein Kampf schien unvermeidlich, doch gelang es General Bates, den Schulten und seine Mutter, die in Wirklichkeit der Unruhe stiftende Geist war, zu einem Besuch des Kriegsschiffes zu veranlassen. Während sie im Salon des Kapitäns saßen, führte einer der Offiziere einen Phonographen vor, um sie zu unterhalten. Das Resultat war ein überraschendes, denn die Besucher waren starr vor Verwunderung.

Nicht ein Laut wurde geäußert, bis General Bates den Vertrag dem Sultan zur Unterschrift vorlegte, worauf auch der Phonograph abgestellt wurde. Doch der schwarze Monarch wurde plötzlich mürrisch und ließ den verlockenden Vorschlägen des Generals nur ein taubes Ohr, worin ihn seine Mutter nach Möglichkeit unterstülzte. Endlich, nach langer Verhandlung, erlaubte die Dame ihrem Sohne, den Vertrag zu unterzeichnen, unter der Bedingung, daß ihnen der Phonograph dafür geschenkt würde. Glücklicherweise willigte der Offizier im Interesse des Vaterlandes ein, sich von seiner Maschine zu trennen, und so legte der entzückte Sultan sein Zeichen unter den Vertrag, und der Vertrag zu unterzeichnen, unter der Bedingung, daß ihnen der Phonograph dafür geschenkt würde.

Ein sinnreicher Betrug wurde vor einem Jahr in Ungarn in Szene gesetzt, indem ein Phonograph zur Fälschung eines Testaments benutzt wurde. Nach dem ungarischen Gesetz besitzt auch eine persönliche Verfügung des Testators in Gegenwart von Zeugen volle Rechtsgültigkeit. Szabo, ein Bürger der Stadt Szegedin, lag im Sterben, als sein Sohn Alois plötzlich alle Diener des Hauses am Krankenbette versammelte. Sie hörten die Stimme des Sterbenden, der sein gesamtes Vermögen seinem ältesten Sohne Alois hinterließ. Die übrigen Kinder forderten das Testament gerichtlich an, wurden jedoch mit ihrer Klage abgewiesen.

Vor Kurzem jedoch erfuhr die Polizei, daß die Stimme, die die entscheidenden Worte gesprochen, gar nicht die des Vaters gewesen war. Der Sohn hatte eine phonographische Aufnahme gemacht und hatte den Apparat neben das Bett gestellt, so daß die Worte tatsächlich aus dem Munde des Sterbenden zu kommen schienen. Eines schönen Tages wurde das Haus des Sohnes besetzt, und nach langem Suchen wurde auch die Walze gefunden, die auch als einziger Belastungszeuge in dem folgenden Prozesse diente.

ments benutzt wurde. Nach dem ungarischen Gesetz besitzt auch eine persönliche Verfügung des Testators in Gegenwart von Zeugen volle Rechtsgültigkeit. Szabo, ein Bürger der Stadt Szegedin, lag im Sterben, als sein Sohn Alois plötzlich alle Diener des Hauses am Krankenbette versammelte. Sie hörten die Stimme des Sterbenden, der sein gesamtes Vermögen seinem ältesten Sohne Alois hinterließ. Die übrigen Kinder forderten das Testament gerichtlich an, wurden jedoch mit ihrer Klage abgewiesen.

Vor Kurzem jedoch erfuhr die Polizei, daß die Stimme, die die entscheidenden Worte gesprochen, gar nicht die des Vaters gewesen war. Der Sohn hatte eine phonographische Aufnahme gemacht und hatte den Apparat neben das Bett gestellt, so daß die Worte tatsächlich aus dem Munde des Sterbenden zu kommen schienen. Eines schönen Tages wurde das Haus des Sohnes besetzt, und nach langem Suchen wurde auch die Walze gefunden, die auch als einziger Belastungszeuge in dem folgenden Prozesse diente.

Sterben unnötig. Ich habe ausgefunden, daß es unnötig ist, an Lungenleiden zu sterben, so lange man Dr. King's Neue Entdeckung bekommen kann, sagt Mrs. J. V. White, Kulchboro, Va. „Nur dieser Medizin verdanke ich es, daß ich heute noch am Leben bin. Sie stillt den Husten schneller, als andere Mittel, und heilt Lungenleiden auch im vorgeschrittenen Stadium.“ Das zuverlässigste Mittel für Husten und Erkältungen, Grippe, Asthma, Bronchitis und Heiserkeit. Unter Garantie zu haben in B. C. Woelckers Apotheke. 50c und \$1.00. Probeflasche frei.

Auströtung wilder Thiere.

Ueber die Auströtung wilder Thiere hat der Herausgeber des „Zoologist“ eine bemerkenswerthe Statistik aufgestellt, aus der sich u. a. ergibt, daß in dem Zeitraum von 1856 bis 1876 mindestens 51,000 Elefanten getödtet worden sind, um die 1 1/2 Millionen Pfund Eisenblech herbeizuschaffen, deren in diesen 20 Jahren Europa bedurfte. Auch auf das Kanguruh und andere Australiens eigenthümliche Thiere wird in erbarmungsloser Weise Jagd gemacht, so daß diese wahrscheinlich in nicht zu langer Zeit ausgestorben sein werden. Im großen Umfang wird gegenwärtig in Florida dem Alligator nachgestellt, da dessen Haut heute einen bemerkenswerthen Handelsartikel bildet. Im ganzen sollen aus Florida bisher 2 1/2 Millionen Alligatorhäute geliefert worden sein, woraus zu schließen ist, daß dort eine merkliche Verminderung dieses gefährlichen Räubers eingetreten sein dürfte. Dagegen haben alle Bemühungen, die Alligatorpopulation zu vermindern, gescheitert.

Sagt wie es gemischt wird. Eine bekannte Autorität über Rheumatismus theilt den Lesern einer großen New Yorker täglichen Zeitung das folgende werthvolle, jedoch einfache und unschädliche Rezept mit, das man sich leicht zu Hause ausführen kann: Fluid Extract Dandelion, 1 Unze; Compound Sarsaparilla, 1 Unze; Compound Syrup Sarsaparilla, 3 Unzen. Man mische dieses, indem man es gut in einer Flasche schüttelt, und nehme einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.

Er sagt, daß man die Bestandtheile dieses Mittels in jeder guten Apotheke für wenig Geld erhalten kann und daß sie, da sie vegetabilisch sind, ohne Schaden genommen werden können. Diese angenehme Mischung wird, wenn einige Tage lang regelmäßig genommen, fast irgend einen Fall von Rheumatismus bewältigen. Schmerz und etwaige Geschwulst werden mit jeder Dosis geringer, bis dauernde Resultate erzielt sind und der Magen nicht verdorben. Es gibt viel sogenannte Rheumatismumittel, Patentmedizinen usw.; einige davon geben Linderung, aber nur wenige dauernde Resultate; deshalb wird obiges Rezept den vielen Leidenden unzweifelhaft sehr gelegen kommen. Nachfrage in hiesigen Apotheken bringt Auskunft, daß die Droguen unschädlich sind und separat gekauft werden können, oder die Apotheke werden das Mittel, wenn gewünscht, für die Leser dieser Zeitung mischen.

ADOLPH STEIN, County Judge Comal Co. New Braunfels, Texas, February 18, 1908. 19 6t

mühungen in Indien, die dortigen Giftschlangen zu vermindern, bis jetzt keinen wesentlichen Erfolg zu verzeichnen.

Prompte Antwort. Richter: „Was brachte Sie hierher?“ Angeklagter: „Zwei Polizisten.“ Richter: „Betrunken, nicht wahr?“ Angeklagter: „Ja, alle beide.“ Schmeizeler. Dr. Jabbar: „Die größten Idioten scheinen immer die schönsten Frauen zu heirathen.“ Frau Jabbar: „Jetzt verurtheilt Du, mir zu schmeicheln.“

Red Top Rye Whiskey. It's up to you. FERDINAND WESTHEIMER & SONS, ST. LOUIS, MO. LOUISVILLE, KY.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Courthouse in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April, it being the seventh day of April 1908, between the hours of eight A. M. and six P. M., for the election of the following officers: For Mayor. For Alderman for Ward No. 1 for the unexpired term of H. Bernhard, deceased. For Alderman for Ward No. 1 to succeed F. G. Blumberg. For Alderman for Ward No. 3 to succeed Louis Heune jr. For Alderman for Ward No. 4 to succeed H. Orth. For Alderman for Ward No. 5 to succeed H. Moeller. Each Alderman must reside in the respective Ward for which he is elected. The election will be held under the management of Rudolph Richter as presiding officer, and returns made according to the law governing elections. Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 26th day of February, 1908. Attest: F. ANDRAE, C. A. JAHN, Secretary, Mayor

Election Notice.

Whereas the Commissioners' Court of Comal County has been petitioned and the said Court has granted, that an election be ordered in the subdivision of Comal County hereinafter described, to determine whether Horses, Mules, Jacks, Jennets and Cattle be permitted to run at large in that part of Commissioner's Precinct No. 4, to-wit: Beginning at a point where the New Braunfels-Austin Road crosses the Guadalupe river, (known as Greene's Crossing). Thence with said road in an eastern direction to the boundary line of Hays and Comal Counties. Thence in a southeasterly direction with said county line to a point where it joins the Guadalupe County line. Thence in a southwestern direction with the boundary line of Comal and Guadalupe Counties to a point where said line crosses the Guadalupe river. Thence with the meanders of said river to the place of beginning. It is therefore ordered, that an election for said purpose be held in said subdivision on Saturday, the 28th day of March, 1908. Polls shall be open at Watson School House and the old Nene Store between the hours of 8 o'clock A. M. and 7 o'clock P. M. ADOLPH STEIN, County Judge Comal Co. New Braunfels, Texas, February 18, 1908. 19 6t

Die Baumpflanzsaison

hat wieder ihren Anfang genommen; daher mache ich hiermit bekannt, daß ich dieses Jahr einen größeren Vorrath von allen Sorten Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, etc. habe, als zuvor. Besonders habe ich eine große Masse auslesener Sorten Pflaumen, Birnen und Apfelsinen, welche die hier gut gedeihen. Eine große Auswahl der reichlichblühenden Rosen, alles sehr fruchtige Stöcke. Besuchen Sie Ihren Bedarf von Baumschul-Artikeln von mir; Sie werden sehr reichlich zufrieden gestellt. Katalog wird frei versandt. A. W. Steinberg, New Braunfels, Tex.

Immer noch

gutes Farm- und Ranchland zu haben von John R. Ickes, Braden, und Chas. W. Nettie, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Texas.

Notiz!

Hüllen, Cottonlaminat-Mehl, Schude, Heu und Futterstoffe aller Art in irgend einer Quantität zu haben bei J. S. Land.

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser. Chas. Borchers, New-Braunfels.

Notiz.

Beträchtlicher Schaden wird meinem Eigenthum, meinen Fenzgen und meinem Vieh von Jägern zugefügt, welche mein Land gegen meine Wünsche und ohne Erlaubniß betreten. Ich mache hiermit bekannt, daß es Niemanden gestattet ist, meine eingezäunten Ländereien ohne meine Erlaubniß zu betreten, um darauf zu jagen, oder zu irgend einem anderen Zweck. Zuwiderhandeln werde ich gerichtlich belangen, einerlei wer es ist. Helena Land.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an ungenommen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiervon zu verhalten. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

1. Ankunft und Abgang der Post: Von New Braunfels über Sattler nach Kranes Mill um 7 Uhr morgens (schonmal wöchentlich); Ankunft in New Braunfels um 4 Uhr nachmittags. Von New Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in New Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag. Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen New-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office ausgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus New-Braunfels auf der N. & S. Bahn, wie folgt: Nach Süden: No. 5..... 7:55 morgens. „ 7..... 11:40 morgens. „ 9..... 5:20 abends. „ 3..... 9:10 abends. Nach Norden: No. 10..... 4:59 morgens. „ 8..... 8:59 morgens. „ 4..... 2:31 nachmitt. „ 6..... 8:47 abends. Zug No. 4, der „Nightflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten. Mit Zug No. 6 kann man in „Chat Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Postzüge. W. A. M. & Co., Ticket-Agent. 1. Abfahrt der Personenzüge der N. & S. Bahn von New-Braunfels. Nach Süden: No. 243..... 8:04 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens. No. 235 (Flyer)..... 6:24 morgens. Nach Norden: No. 244..... 8:43 morgens. No. 236 (Flyer)..... 10:06 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

PILES get immediate relief from Dr. Shoop's Magic Ointment.

Neu-Braunfels
Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Diefeldt, Geschäftsführer.
G. B. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. O. Nelson als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislativ-Repräsentant des 90. Districts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Nelson unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert B. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des District-Anwalt des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Korbe als Kandidaten für das County Assessor - Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Ed. Kobbé als Kandidaten für das Amt des Assessor von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris B. Seife als Kandidaten für das Amt des County Schapmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Friesch als Kandidaten für das Amt des County Schapmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil B. Seider als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Seider unterbreitet seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Joe Corbett als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Corbett unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Texanisches.

In Fort Worth fand am Samstag die vielfach angekündigte Versammlung von Leuten statt, die sich für Demokraten halten, trotzdem aber Staatsprohibition befürworten. Für die Versammlung war seit ein paar Monaten in allen Theilen des Staates großartige Klänge gemacht worden. Diejenigen, ungeachtet waren laut offiziellen Berichte nur „ungefähr hundert“ Personen zugegen. Da die Prohibitionisten bekanntlich ihre Röhren gern ausklingen, werden es wohl etwa drei Duzend gewesen sein. Wie viele davon bloß aus Neugierde oder als Berichterstatter der Versammlung beizogen, und wie viele davon Fort Worther Prohibitionisten waren, wird nicht gesagt.

Ein aus acht Personen bestehendes Comité wurde ernannt, um einen Kriegsplan zu entwerfen. Dieses Comité spaltete sich in drei Theile, wovon jeder einen Bericht einreichte.

Der Bericht der Mehrheit des Comites, welcher später angenommen wurde, lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Wir, Ihr Comité, empfehlen, daß das demokratische Staats-Comité in gesetzlich vorgeschriebener Weise petitionirt werde, in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli 1908 darüber abstimmen zu lassen, ob die demokratische Partei ihrer Plattform die Forderung einverleiben soll oder nicht, daß ein Prohibitions-Amendement zur texanischen Constitution dem Volke unterbreitet werde.

D. S. Lattimore,
R. C. Murray,
W. B. Stephens,
R. E. Coffey,
G. A. Soy.

Die Herren John B. Durrett und L. Gough reichten den folgenden Bericht ein:

„Wir empfehlen, daß das demokratische Staats-Comité petitionirt werde, in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli über die folgende Frage abstimmen zu lassen: Für die direkte Annahme seitens der 31. Legislatur im Jahre 1909 eines Gesetzes, welches Staatsprohibition anordnet, ohne erst auf die Annahme eines diesbezüglichen Amendments zur Constitution zu warten.“

Herr D. C. Geddie von Mineola reichte einen Bericht ein, in welchem empfohlen wurde, daß das demokratische Staats-Comité in der Vorwahl über die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendements nicht abstimmen lasse.

Nach langer, hitziger Debatte wurde der von D. S. Lattimore und vier Anderen unterschriebene Bericht angenommen. Obgleich der Kampf ein heißer war, soll die Annahme dieses Berichtes schließlich doch fast einstimmig erfolgt sein.

Ein Staatsvorsteher, ein „Raths-Collegium“ und ein Executiv-Comité wurden gewählt, deren Pflicht es ist, für die Annahme des erwähnten Vorschlages in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli zu „arbeiten“ und „arbeiten“ zu lassen. Dieser Vorstand ist ermächtigt, etwaige Balancen selbst zu füllen, Geld zu sammeln und auszugeben und in jeder geeigneten Weise seinen Zweck, nämlich die Herbeiführung der Saloons in Texas, zu verfolgen.

Als Staats-Vorsteher wurde Sterling V. Strong gewählt. Das Raths-Collegium besteht aus folgenden Mitgliedern: D. S. Lattimore von Fort Worth; Dr. G. E. Rankin von Dallas; Arthur W. Jones von Dallas; R. C. Merritt von McKinney; T. F. Thompson von Waxahatchie; F. F. Hill von Denton; R. F. Spearman von Greenville; G. A. Soy von Sherman, und George W. Owens von Dallas.

Das Executiv-Comité besteht aus je einem Mitgliede in jedem senatoriellen Bezirk. Die Mitglieder dieses Comites wurden mit der speziellen Aufgabe betraut, für die Wahl von prohibitionistisch gesinnten Senatoren und Repräsentanten zu sorgen. Die folgenden Mitglieder wurden auf Vorschlag eines Comites, dessen Vorsitzender Dr. G. E. Rankin war, gewählt:

1. Horace W. Vaughan, Texarkana.
2. B. F. Crosby, Sulphur Springs.
3. H. B. Sturgeon.
4. R. E. Cofer, Gainesville.
5. R. D. Thompson.
6. Epps G. Knight.
7. D. C. Geddie, Mineola.
8. R. G. Brown, Longview.
9. F. A. Drane, Corsicana.
10. D. T. Plummer.
11. S. L. Benham, Waco.
12. (Noch zu ernennen.)
13. (Noch zu ernennen.)
14. S. W. Blount, Rockwood.
15. B. S. Powell, Huntville.
16. J. B. Dealy, Houston.
17. J. E. Pierce, Bay City.
18. (Noch zu ernennen.)
19. (Noch zu ernennen.)
20. D. C. Simmons, Austin.
21. G. G. Johnson, San Marcos.
22. (Noch zu ernennen.)
23. (Noch zu ernennen.)
24. W. B. Stephens, San Antonio.
25. Jessie P. Sewell.
26. F. M. Newman.
27. J. B. Durrett, Belton.
28. A. S. Kirby, Abilene.
29. L. Gough, D. E. Hoover, Canabian, und R. W. Hall, Vernon.
30. (Noch zu ernennen.)
31. G. B. Dalfell.

Wie ersichtlich, wurde Herr G. G. Johnson von San Marcos als Comité-Mitglied für den senatoriellen Bezirk ernannt, zu welchem die Counties Comal und Hays gehören, mit der speziellen Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß wir prohibitionistische Vertreter in die Legislatur senden. Als Herr Johnson sich im Jahre 1906 um das Amt eines Legislativ-Re-

präsentanten bewarb, versicherte er uns und vielen anderen Bürgern, daß er entschieden gegen Staatsprohibition sei. Die Verlammlung scheint daher in diesem Falle den unrechten Mann gewählt zu haben.

Mit Ausnahme von Dr. G. E. Rankin waren die Teilnehmer an der Versammlung ziemlich unbekannte Größen. Prominente Demokraten sind nicht dabei gewesen. Rankin lenkte ziemlich allgemeine Aufmerksamkeit auf sich durch sein Schimpfen und Drohen, als er vor ein paar Jahren nicht zum Legislativ-Raplan gewählt wurde. Er ist ein begabter Mensch, bekommt \$3000 jährlich als Redakteur des „Christian Advocate“ und vertreibt es wie kein Zweiter, christliche Liebe mit dem unchristlichen Haß zu vermengen. Er hat schon öfter erklärt, daß er kein Staatsprohibitionist, sondern ein Local Optionist sei. Wenn es aber irgend etwas zu verfolgen oder zu zerstören gibt, ist es solchen Naturen völlig gleichgültig, was sie vorher erklärt haben. Man findet sie stets da, wo sie ihren Haß, ihre Unbuddiamkeit und ihre Verfolgungsgelüste am besten betreiben können.

Obgleich nun diese Prohibitions-verlammlung allem Anscheine nach eine ziemlich schwache Affaire war, so ist es doch nicht angebracht, daß die Freunde der Freiheit schlafen. Die demokratische Vorwahl ist trotz allem, was dagegen gesagt wird, der Kampfplatz, wo die Prohibitionsfrage sich entscheiden wird.

Im Hause ihres Sohnes Herrn Adolph Bauer, bei dem sie sich auf Besuch befand, starb am 23. Februar nach nur eintägigem Kranksein Frau Wilhelmine Bauer, geb. Wetmann im Alter von 66 Jahren, zwei Monaten und sechzehn Tagen. Die Leiche wurde nach der Heimath der Verstorbenen in Guadalupe County zurückgebracht und am 24. Februar nachmittags vom Hause ihres Schwiegerbruders, Herrn Fr. Schlueter aus, unter zahlreicher Theilnahme auf dem Lone Oak Friedhofe beerdigt, wobei Herr Pastor Jaworski amtierte.

Die Bestorbene war am 7. Dezember 1841 zu Lütthorst in Hannover geboren und kam 1867 mit ihren Angehörigen nach Texas, und zwar nach Comal County.

Später zog die Familie nach Guadalupe County. Am 23. Februar 1868 verheiratete sich die Bestorbene mit Herrn Christian Salge, der ihr nach elfjähriger Ehe durch den Tod entziffen wurde. Dieser Ehe entsprossen drei Söhne und drei Töchter, welche alle die Mutter überlebten; nämlich: die Herren Christian und Robert Salge in Karnes County; Herr Hermann Salge, Frau Bertha Schlueter und Frau Alwine Beider in Guadalupe County, und Frau Minna Poenig in Hays County. Am 29. Februar 1880 verheiratete sich die Bestorbene in zweiter Ehe mit Herrn Ludwig Bauer, der ihr am 20. Oktober 1900 im Tode voranging. Aus dieser Ehe überleben die Bestorbene ein Sohn, Herr Adolph Bauer in Karnes County, und eine Tochter, Frau Emma Schlichting in Guadalupe County.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders, Sohnes, Vaters und Gatten, Herrn Arthur Bremer, ihre Theilnahme erwiesen haben, insbesondere aber Herrn Debler für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen.

Farm, enthaltend 571 Ader. Näheres Auskunft erteilt Oskar Monoton, Crane's Mill, Texas.

Berar Co. Ländereien!

Wir eignen über 1000 Ader Land in diesem County, welches wir in kleine Parzellen für von \$4.00 bis \$30 den Ader verkaufen. Wir garantiren Wasser und einen guten Titel. Ferner nehmen wir auf Anzahlung nur 5 Prozent und auf 2 Anzahlung 7 Prozent Zinsen. Correspondenzen werden prompt beantwortet.

Wolff & Erdmann, Eigentümer, 124 Main Plaza.

Edison Phonographen und Records

— bei —
W. H. Gerlich,
dem „Biccle - Doktor“;

Doktor Auer.
Office: Lenzen Hotel.

Eure Stunden:
täglich 9 bis 12 Vorm. und 2 bis 5 Nachm.

Chronische Krankheiten, Frauenkrankheiten, Augen-, Ohren- und Nasenkrankheiten.

Genaue Untersuchung auch mit Hilfe der Röntgen-Strahlen kostenfrei.
Rufen nach auswärtig wird Folge geleistet.
Telephon No. 67.

Heiraths-Anzeige.

Ein wohlhabender unverheirateter Farmer, 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren beabsichtigt. Man adressire S. T. U., c/o Neu-Braunfels Zeitung, Neu-Braunfels, Tex. 19f

Achtung, Steuerzahler!

- Ich werde an den nachstehend angegebenen Tagen an den genannten Plätzen sein um das Assessment für das laufende Jahr entgegenzunehmen:
2. März, H. D. Gruene's Store.
 4. " Hunter.
 6. " Blem.
 9. " Solms.
 11. " Braden.
 13. " Sattler.
 15. " Fishers Store.
 18. " Cran's Mill.
 1. April, Smithsons Valley.
 2. " Spring Branch.
 4. " Krause.
 6. " R. Bartels.

Achtungsvoll,
Gus. Reisinger,
Assessor von Comal County

Dittlingers frischen gelöschten Kalk, frischen Cement, Sand und alles Baumaterial stets zu haben in den New Braunfels Concrete Works

Günstige Gelegenheit!

775 Ader reiches gemischtes Schwarzland, 250 Ader in Cultur, bei Neu-Berlin. Höft an den Martinez Creek und Cibolo-Fluß; enthält drei Wohnhäuser, Nebengebäude u. s. w. Gut eingerichtet; im Ganzen oder in Parzellen, wie es den Käufern paßt, zu verkaufen. Leichte Bedingungen. Näheres Auskunft erteilt Aug. J. Zaios, Bormund, R. F. D. No. 1, Adkins, Texas. 19f

Rebane's Pflanz-Cottonjamen

zu verkaufen; sie hat viele Vögel, pflücht sich gut und fällt doch nicht leicht aus; gibt zwischen 38 und 39 Prozent lint. Man wende sich an Albert Doblendar, 19f, Lockhart, Tex.

Achtung, Züchter!

Mein Vierbeiniger Prince Morgan Kasse, und mein Geldbeiniger King Davis, stehen den Züchtern diese Saison zur Verfügung. Die Bedingungen sind die selben wie im Vorjahr. Sie stehen beide auf meinem Platz bei Corby. Stuten finden Aufnahme für \$1.00 Postgebühren.
Jacob Friesenbach,
R. F. D. No. 2,
Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Züchter!

Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengri „Jan“, Canadier Kasse; steht den Züchtern diese Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5, wenn das Fohlen da ist. Albert Kecher, Achmellen-Creek, Neu-Braunfels, R. F. D. No. 2. 21g

Achtung, Pferdezüchter!

Mein feiner brauner Hengst steht Züchtern zur Verfügung; er ist über 16 Hand hoch, und ist ein sehr treues und schnelles Buggy- und Sattel-pferd, sowie ein sehr zuverlässiges Zugpferd.
Bedingungen \$10.00 nach Geburt des Fohlens.
Hermann Baefe.

Zeitschriften- und Zeitungs-Agentur.
B. E. Voelcker

beforgt Bestellungen für Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungs-Werke, Bücher in irgend eines Landes Sprache. Die beste Auswahl deutschen und englischen Lesestoffes an Hand.

Ansichts-Postkarten,
die größte Auswahl in Neu-Braunfels.

T. Bode's Millinery
Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Eine große Auswahl der modernsten Hüte für Damen, Mädchen und Kinder für die Frühjahrs-Saison soeben erhalten, und laden wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend freundlichst ein, dieselben zu inspizieren und sich von deren Billigkeit zu überzeugen.

Ebenfalls findet man bei uns eine schöne Auswahl von Handschuhen, Gürteln, Blumen, Schleiern, Corsets, Bonnets [weisse und schwarze], Handarbeiten etc., sowie Richardson's Stickseide, Filo, Grecian und Kope.

Große Frühjahrs-Eröffnung
Donnerstag und Freitag, den 19. u. 20. März
— bei —
frl. A. Huebinger.

Die schöne Ausstellung von Millinery-Neuheiten, Pattern-Hüten, Sailors und Strafen - Modellen, so auch von sehr anmuthigen Schöpfungen aus unserem eigenen Arbeitszimmer, wird alle früheren derartigen Ausstellungen in unserer Stadt übertreffen.

Hüte für Kinder und Mädchen eine Spezialität. Preise, die Allen passen. Eine sehr schöne Auswahl von Neuheiten in Gürteln, Schleiern, Kragen, Rämchen, Blumen, Brautkränzen und „Clusion“-Brautschleern. Von allem das Modernste und Schönste. Alle Damen sind freundlichst eingeladen.

Anna Huebinger.

Unsere Verkäufe von Standard und Oliver Pflanzern haben dieses Jahr bedeutend zugenommen u. ist dieses genügender Beweis, daß unsere Farmer es anerkennen, daß wir bestrebt sind, nur die besten Ackergeräthschaften zu liefern.

Alle, die einen Standard Cultivator hier bestellt haben, oder vorhaben einen zu kaufen, möchten wir bitten, bald vorzusprechen, denn es scheint, unser jetziges Lager wird nicht hinreichen.

Eiband, Fischer & Altgelt.

Bevor Ihr Eure Stuten anderswohin bringt, kommt und seht Euch zwei der besten "STANDARD BRED" registrierten Hengste in Comal County an, nämlich

„Comal Hal“
— und —
„Senator Faust“.

Sind zu sehen bei Schumann's Apotheke. Man wird sie Euch mit Vergnügen zeigen.

Obfichon

Anderes behauptet wird, führen wir doch einen riesigen Vorrath von Eisenwaaren für Bauzwecke, gewelltem Dachblech und allen Sorten Bauholz.

Ruft uns auf und laßt uns nähere Auskunft geben. Beide Telephone, 30-30. Yards: Lamar und Chestnut Str., San Antonio.

Petrich-Saur Lumber Co.

Lozales.

Die „Katholische Rundschau“ berichtet, daß am 24. Februar sich in Sterling, Oklahoma, Herr Ed. Frey von Selma mit Fräulein Margaretha Jacobi, Tochter des Herrn John Jacobi, welcher früher bei Neu-Braunfels wohnte, verheiratete. Die Neu-Braunfels'er Zeitung gratuliert!

Das „Wellville Wochenblatt“ bemerkt: „Von diesem Plänen (dem Plane der Prohibitionisten, die Vorwahl zur Förderung ihrer Zwecke zu benutzen) haben auch die Republikaner in Comal County gehört und forderten darauf die demokratischen Anti-Prohibitionisten auf, sich mit ihnen zu verbänden zur Bekämpfung der Prohibition, natürlich dadurch, daß sie das republikanische „Ticket“ nimmten. Daß, wenn alle Deutschen und anderen Fremdegeborenen dieser freundlichen Einladung Folge leisteten, sie nur dem Feinde in die Hände arbeiten würden, da die Gebrüder „Pros“ dann in der Demokratie, welche den Stimmenverlust leicht verschmerzen könnte, dadurch völlig das Heft in die Hand kriegen würden, haben sie anscheinend nicht bedacht. Daß die Gegner prohibitionistischer und sonstiger freizeitschändlicher Bestrebungen nur durch die demokratische Partei und in derselben etwas bezwecken können, liegt für alle klarschauenden Republikaner auf der Hand.“

Nächsten Samstag morgens 10 Uhr findet eine Spezialtagung der Comal County Farmers' Union im Courthouse zu Neu-Braunfels statt.

Nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr findet eine Generalversammlung des Teutonia Farmer-Bereins in der Vereinshalle zu Denton statt. Geschäftsordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder — 2. Jahresbericht — 3. Rechnungsablegung des Schatzmeisters — 4. Neuwahl des Vorstandes und von sieben Verwaltungsräten. — 5. Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird freundlichst ersucht.

Herr Joe Coreth bewirbt sich um das Amt des Schatzmeisters von Comal County und läßt die Bürger in der demokratischen Vorwahl darüber entscheiden, ob sein Name auf's Ticket kommen soll oder nicht. Herr Coreth ist hier geboren und aufgewachsen und ist allen Bürgern als Ehrenmann bekannt. Wenn gewählt, würde er bestrebt sein, die Pflichten seines Amtes pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen. Siehe Candidatur-Anzeige an anderer Stelle.

Maharas Minstrel Gesellschaft, bestehend aus 35 Künstlern afrikanischer Abkunft, wovon 12 dem ersten Geschlechte angehören, wird am Sonntag Abend in Seelag's Opernhaus eine Vorstellung geben. Die Gesellschaft verfügt über prächtiges Stimmenmaterial, und das Programm ist reich an Gesangsnummern. Die Gesellschaft hat ihre eigene Blechcapelle und Orchester, und einen großen Chor. Aus den Proben ist ersichtlich, daß die Gesellschaft abwechslungsreiche und reiche Unterhaltung bietet; nicht stöhniges. Eintritt 25, 50 und 75 Cents; siehe Anzeige.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, um 11 Cents herum.

Schatzmeister F. Plumeyer hatte am 1. Februar \$2571.66 Häutliche Gelder an Hand.

County Clerk F. Tausch hat Beitrittscheine ausgestellt für Chas. Voges und Ida Achterberg, und für Adolf W. Specht und Marie Wittenborn.

Die Stadt hat in den letzten zwei Monaten \$47 Strafgelder eingenommen. Herr Fr. Armbrecht schreibt uns unter anderem aus Winters in Pannels County: „Ich hatte die Grippe vier Wochen; das macht schwach. Die Ernte war gut. Ich denke, wir bekommen eine Bahn in Winters.“

Es freut uns, berichten zu können, daß Herr Wm. Neugebauer von Spring Branch, welcher schwer krank war, jetzt wieder auf der Besserung ist.

Die Prinz Carl Loge von Spring Branch wird am letzten Sonntag im April ein Fest veranstalten und ihre schöne neue Fahne einweihen.

Bei Herrn Albert Soefge und Frau, geb. Krole, ist am 22. Februar ein Söhnlein angekommen.

Der Schulförder-Kastenlauf am Samstag Nachmittag war länger und schöner, als je zuvor. Ein solcher Lauf ist es werth, daß man viele Meilen weit kommt, um ihn zu sehen. — Die Einnahmen des Kindermaskenballes am Abend betrugen \$164.50, die Ausgaben \$42.65; bleiben \$121.85 für die Schulbibliothek.

Bei Herrn Wesley Roienberg und Frau, geb. Heitkamp, in Braden ist am Freitag ein Söhnlein angekommen.

In der Familie des Herrn Otto Zimmermann ist am Sonntag ein Töchterlein angekommen.

Das Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend war wie folgt:

Team No. 1	278
Team No. 2	326-48
2.	
Team No. 1	249
Team No. 2	325-76

Team No. 3 hat 4 Spiele gewonnen und 2 verloren. Team No. 2 hat 4 Spiele gewonnen und 2 verloren. Team No. 1 hat 2 Spiele gewonnen und 6 verloren. Nächsten Dienstag Abend Teamregeln zwischen Team No. 2 und 3. Versammlung der Mitglieder des Social Club am Montag Abend; wichtige Geschäfte liegen vor.

Senator Faust ist wohl und munter wieder in Neu-Braunfels angekommen. Mit ihm kehrte auch Herr D. Dittlinger aus dem Norden zurück, wo er u. a. elektrische Maschinen für die Ralkbremerie gekauft hat.

Herr D. B. Schumann wohnte der Großlogenhaltung der Odd Fellows in Fort Worth bei.

Herr Martin Breiß ist am Washingtons Geburtstag zweimal Großvater geworden. Bei seinem Sohne Carl und Frau, geb. Wido, sowie auch bei seinem Sohne Alwin und Frau, geb. Weinstrom, kam am genannten Tage ein Söhnlein an.

Der „Bohemian John“ meldet uns die Ankunft der folgenden neuen Weltbürger und Weltbürgerinnen: Bei Herrn Edwin Binsfeld und Frau, geb. Burthardt, zu Twin Sisters, ein Töchterlein; bei Herrn Wm. Kemmler jr. und Frau, geb. Knoll, zu Twin Sisters, auch ein Mädchen; und bei Herrn Wm. Voigt jr. und Frau, geb. Jentsch, bei Wesson, ein Söhnlein.

Der Gemischte Chor „Concordia“ veranstaltete am Montag Abend einen brillanten Schalljahrsball.

Eine Rockdale Zeitung bringt ein Portrait und die Lebensbeschreibung unseres früheren Mitbürgers Herrn D. C. Meyer, welcher in der dortigen städtischen Vorwahl als nächster Bürgermeister von Rockdale nominirt wurde.

An Stelle des verstorbenen Herrn Leopold Bremer ist Herr Hugo Bremer als Postmeister von Braden ernannt worden.

Bei der Installation der Frühlings-Schwesterloge in Braden, welche, wie in der letzten Nummer schon berichtet wurde, am 22. Februar stattfand, waren die Brüder Wm. Triesch, Fritz Arnte, D. Stroed, Ernst Haag und Albert Haag dem Ex-Größpräsidenten Friedrich Dohseing beehelich. Die neue Loge zählt hiebzehn Mitglieder. Die Beamten sind: Frau Ida Haag, Ex-Präsidentin; Frau Emilie Bergemann, Präsidentin; Frau Emma Bremer, Vice-Präsidentin; Frau Hulda Stroed, Schatzmeisterin; Herr Ernst Haag, Sekretär; Frau Emma Jenseke, Frau Bertha S. Haag und Frau Dora Haag, Verwaltungsrätinnen; Frau Bertha

A. Haag, Führerin; Frau Laura Bremer, Innere Wache; Herr Paul Marbach, Äußere Wache; Frau Hilda Bremer, Frau Annie H. Hantammer und Frau Marie Buich, Finanz-Comite. Außerdem gehören noch Frau Bertha Arnte, Frau Dora Hermann, Frau Theresie Steubing, Frau Emma Heitkamp und Frau Emma Haag zur Loge.

In Hause seines Bruders Edgar bei Cranes Mill starb am 23. Februar nach langem Leiden Herr Arthur Bremer im blühenden Alter von 25 Jahren. Er hinterläßt seine Frau, zwei kleine Kinder, die Mutter, drei Brüder, zwei Schwestern und viele sonstige Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand am 24. Februar unter zahlreicher Theilnahme bei Cranes Mill statt; Herr Lehrer Dehler hielt die Grabrede.

Das vierährige Töchterlein des Herrn A. G. McKinney erkrankte am Sonntag Nachmittag im Mühlgraben bei Landas Mühle. Die arme Kleine und einige Geschwister hatten, wie uns mitgeteilt wird, lange Kleider angezogen und marschirten über einen schmalen Steg ohne Geländer. Ein Kind trat der Kleinen zufällig auf den Rock und sie fiel in's Wasser. Das Geschrei der Kinder brachte schnell Hilfe herbei, und die Kleine soll nur kurze Zeit unter Wasser gewesen sein; doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die Beerdigung fand am Montag Nachmittag durch Herrn Pastor Ahrens statt.

Verwandten und Angehörigen der betreffenden Familien ist die Verlobung des Herrn Willie Ruhn, Sohn des Herrn Andreas Ruhn, mit Fräulein Emma Tausch, Tochter des Herrn Max Tausch, bekanntgegeben worden.

Eine Straßen-Carnivalsegesellschaft hat in Neu-Braunfels eine Menge Feste aufgeschlagen, nebst Ferrisrad und Karussell, und bietet viel Sehenswertes, besonders für die Jugend. Besucher der Feste äußern sich sehr günstig über das Gobotene.

Im Hause der Brautmutter wurden am 26. Februar von Herrn Pastor Wornhinweg getraut: Herr Otto Schumann und Fräulein Frieda Raabe.

Buster Brown schenkt am 12. März ein Paar Schuhe dem Kind, welches am genauesten erräth, wie viele Knöpfe in dem Krug in unserem Schaufenster sind. Tolle & Hamp.

Kleiderstoffe in Weiß und Farbig, nirgends schöner und nirgends billiger, als bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Eggen Double Shovels Triple Shovels Eiband, Fischer & Altgelt.

Stärker und besser: der J. I. C. - Pflanzler. Faust & Co.

Für gute Schuhe und schöne Schuhe gebe man nach Pfeuffer, Sellmann & Co.

Verkauft nicht die freie Vorstellung, welche Buster Brown und Tige am 12. März um 4 Uhr nachmittags bei Tolle & Hamp's Store geben werden.

Habt Ihr mehr Geld als Ihr braucht? — Kommt! — Kommt! — Kommt!

Seht euch die J. I. C. - Pflanzler mit hohen Rädern an bei Faust & Co.

Fisch-Geräthschaften.

Wir haben die berühmten Spears Fish-Store, Reels, Fischschnur, die künstlichen Köder (Wooden Minnos) für Forellenfang, sowie alle Haken, Netze und alles, was man zum Fischfang braucht. Habt Ihr vor, Fische zu fangen, so solltet Ihr bei uns vorbeisprechen, da wir euch die richtigen Sachen zum Fischfang gerne zeigen. Louis Henne & Co.

Damentailen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Seht Euch die Schwab Anzüge an bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Werden unter Garantie verkauft: die J. I. C. - Pflanzler. Faust & Co.

Wollt Ihr einen Garten machen, so braucht Ihr Grabgabeln und Rechen; Kommt! — Kommt! — Kommt!

Dittlinger bezahlt den höchsten Preis für Schod-Korn.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste. Kommt! — Kommt! — Kommt!

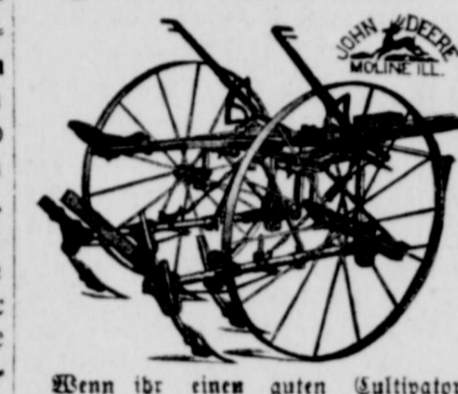
Commerhüte bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Jedermann sollte kommen und den wirklichen Buster Brown und Tige sehen am 12. März bei Tolle & Hamp.

Sollt Jemand nicht wissen, wo die Douglas Schuhe zu haben sind, so möchten wir hiermit bekannt machen, daß diese Schuhe nur von uns hier geliefert werden. Eiband, Fischer und Altgelt.

Herrenhemden, Herrenhemden bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

John Deere Cultivator.



Wenn Ihr einen guten Cultivator braucht, dann laßt Euch einen John Deere Riding oder Walking Cultivator. Wir verkaufen sie billig. Louis Henne Co.

Damentöcke schöner und billiger, als man sie selber machen kann, bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

J. I. C. - Pflanzler geben die beste Zufriedenheit; zu haben bei Faust & Co.

Dr. Peter Jaden's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Sollt es noch mal kalt werden, daß Ihr einen Pferde-Blanket braucht? — Kommt! — Kommt! — Kommt!

Die schönste Auswahl Sommerhosen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Landas Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt. Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Hru und Schude in Golden Corn, Cornidrot, Rlets und Baumwollsamens-Mehl.

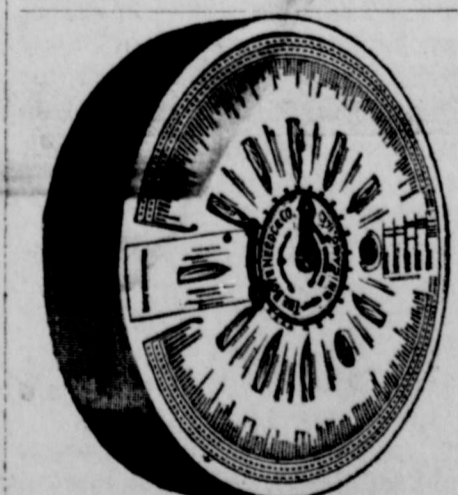
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Unsere Sommer-Anzüge sind da. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Kochöfen. Kochöfen.



Wir haben eine ganze Coridung Kochöfen erhalten; wenn man eine Auswahl sehen will, sollte man nach uns kommen. Wir verkaufen jeden Esen unter voller Garantie. Louis Henne Co.



Nadeln und Schiffchen für alle Nähmaschinen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

NEW BRAUNFELS, TEX. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Sie sind eingeladen, vorzusprechen und unsere neuen frühjahrs- und Sommermoden in Männer-Suitings anzusehen. Ueber 500 schöne Muster von Standard-Zeugen, die beste Auswahl der „Royal Taylors“ in Chicago und New York. Gute Waare, feine Arbeit und niedrige Preise.



Große Ausstellung Sommerhüten

Krause's Halle, Marion, Texas, März den 4ten bis März den 16ten.

Ich werde zwei Wochen in Marion sein (vom 4ten bis zum 15ten März), um dort eine große Auswahl der modernsten und billigsten Sommerhüte auszustellen.

Kommt und seht Euch die Hüte an, und überzeugt Euch, daß die Preise zufriedenstellend sind.

Ergebenst, Minnie Reinartz.

J. C. Hoffmann, Juwelier.

Husten, La Grippe,

gebraucht Dr. Cooks Husten Mixture für den Husten in La Grippe und die jetzigen Erkältungen. fabrizirt und zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in Hoffmann's Buchhandlung, die Postkarten-Station. Ebenfalls eine schöne Auswahl Oester-Postkarten. (COME AND LOOK AT MY POST CARD ASSORTMENT.)

Eine lustige Geschichte aus Mecklenburg.

Vor kurzem weilte König Wilhelm der Zweite von Württemberg als Jagdgast beim Großherzog Adolf Friedrich Mecklenburg-Strelitz. Das beide Fürsten Anhänger des Automobilsports sind, begaben sie sich im Kraftwagen nach dem in der Nähe der Residenz Reustrelitz gelegenen Wildpark. Der junge Erbprinz Adolf Friedrich war ebenfalls mit von der Partie. Auf der Chaussee begegnet dem fürstlichen Automobil ein Gefährt; ein Schimmel und ein Braunertragen sehr gemächlich davor und auf dem Wege sitzt in Seelenruhe ein Bäuerlein mit seiner biedereren Ehehälfte. Als die Huppe des großherzoglichen Automobils ertönt, beginnt der Schimmel unruhig zu werden. Man stoppt sofort auf der anderen Seite und fährt im langsamsten Tempo vorüber. Nichtsdestowenier jängt das Mecklenburger Vollblut an zu steigen und nach ein paar Capriolen liegt der Schimmel auf der Straße. Die Fürsten eilen sofort zur Hilfe. Der Großherzog faßt den Gaul beim Kopf und versucht, ihn aufzurichten, vom Erbprinzen auf das lebhafteste unterstützt, während der König von Württemberg mit ein paar kundigen Griffen die Stränge abwirft, um so dem Pferde das Ausweichen zu ermöglichen. Das Bäuerlein neigt seiner Frau thront indessen anscheinend ungerührt und seelenruhig auf seinem Boche. Den vereinten bundesfürstlichen Bemühungen gelingt es endlich, den Gaul auf die Beine zu bringen, und schließlich steht der Schimmel wieder auf allen Vieren. Zeitlich wendet sich der Großherzog an seinen Unterthan: „Diesmal ist die Sache ja noch gut abgegangen, und nun können Sie erzählen: Der Großherzog und der Erbprinz haben mein Pferd aufgerichtet und der König von Württemberg hat sogar dabei gehalten!“

In echt mecklenburgischer Ruhe erwidert darauf der Bauer: „Wenn lew Herr, dat haren See ruhig bhaben laten könnt. Wenn jonn oll Ding (das Automobil) ankümmt, denn föllt dee Schimmel ämmer um; be steht amer nahsen (nachher) oof ganz von jülwer werter up!“

Sprach's und fuhr seine Straße weiter.

Brief an Prof. Golekamp.

Neu-Braunfels Texas.
Berther Herr! Wollen Sie Ihre Klasse im Rechnen, oder im Algebra, folgende Aufgabe vorlegen: Wenn Durchschnittpreise \$1.60 die Gallone kostet, 3/4 so weit reicht wie Devoe und 1/2 so lang hält, was ist Devoe wert, wenn es aufgetragen ist, der Antreiber \$3.50 pro Tag bekommt und täglich 1 Gallone verbraucht?
Die Antwort ist \$11.80 die Gallone; aber sagen Sie es Ihren Schülern nicht. — Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co.
Es ist & Co. verkaufen unsere Farbe.

Eigenartige Todesursachen.

Der Philosoph Aeschines lag schlafend im Grünen. Neben seiner Schlummerstätte wohnte ein Jäger, der einen lebenden Hais in einem Käfig bewahrte. Ein Hauptvogel bemerkte den Hais und führte ihn sammt dem Käfig in die Lüste. Was es nun aber, weil er dem Tiere im Käfig nicht bekommen konnte, oder wurde ihm die Luft zu schwer, kurz, er ließ den Käfig fallen, aber aus beträchtlicher Höhe und so unglücklich, daß er den Kopf des Philosophen zerquetschte.

Appius, der Erbauer der berühmten Appianer Straße, erstickte an einem weichen Ei. Laurentius Walla an einem Schluck Meth. Der minderjährige König Heinrich von Castilien wurden beim Ballspielen auf dem Schloßhof von einem herabfallenden Dachziegel erschlagen.

Ein berühmter Jurist des 16. Jahrhunderts, Balbin v. Matiba, starb an dem Bisse eines kleinen Schoßhündchens, das übrigens nicht etwa toll gewesen war.

König Diomedes und Kaiser Lucius wurden von Pferden erschla-

Die Brandstifter.

Eine spannende Geschichte von Karl Ettlinger, München.

„Nacht's daß auß' kemmt's, des Bagaich!“ schrie der Großbauer und schlug wütend das Hoftot zu.

Die beiden Landstreicher schlichen betrübt davon.

„So jan's, die dö reichen Leut!“ murmelte der eine, dem Hunger und Elend aus den hohlen Wangen griffen. „Kaa Stückel geb'n f' her!“ Er wickelte sich mit seinem geriffenen Kermel die Schweistropfen von der Stirn. Der andere aber, ein baumstarker, knochiger Kerl von unheimlichem Aussehen, richtete sich hoch auf, drehte sich um und rief mit gellender Stimme: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Wir werden deinen Hochmuth schon dämpfen! An uns sollst du noch lange denken, Großbauer!“ Eine Stunde später lagen die beiden im Landstreichengraben im heißen, gierigen Gespräch. „Wart nur, bis es Abend wird!“ zischelte der eine. „Wart nur!“

Der Großbauer hatte beim Nachtmahl mit seiner Frau einen heftigen „Diskurs“. Herrgottsaktra! fluchte der rohe Menich. Seit drei Wochen ist die Police fällig für die Feuerversicherung, und du Malefizweib, du mißrabliges, schickst dös Geld net ab! Un wenn jetzt mei Hof abbrannt, he? Koan Pennig bekäm i! Betteln kunn i ganga, i, der Großbauer! Arm wär i, wia dö verkungerte Kirchenmaus!“

Während der prologische Bauer so sprach, schlüpfen zwei gebückte Gestalten in seine Scheune. Vorsichtig zogen sie die Thür hinter sich zu: „Gottlob! neamand hat uns a'ge'!“

Diabolisch lachte der eine. „Gib a Streichholz! Schnell!“

„Der andere zögerte. „Wollert ma's wirklich thean?“

„Feiqling! Streichholz her, sag i! Der damit!“

Draußen heulte der Sturm. Es war eine Gessenjennacht.

„No, wurd's bald?“

Ein Streichholz leuchtete auf, um im selben Augenblicke zu erlöschen. Ein furchtbarer Donner Schlag bealeitete den Voraug.

„I fürcht mi!“

„Still bist! Koan Ruckier thuast? — A neue's Streichholz sag i!“

Dem Weinen nahe fügte sich der andere. Doch abermals blies der Zugwind die Flamme aus.

„Es soll halt net sein!“ meinte bekommen der Aengstlichste.

„Noch a letzter Versuch wird a'macht!“ drohte der andere.

Und diesmal gelang der Versuch. Hell flammte das Streichholz auf. Und wenige Sekunden später tauchten die beiden Buben des Großbauern ihre ersten Cigaretten.

Beste Weiler in der Welt.

Rev. F. Starbird, East Raymond, Maine, sagt: „Ich habe Bucklen's Arnica Salbe mehrere Jahre für eine alte Wunde aus dem Kriege und andere hartnäckige Geschwüre gebraucht, mit dem besten Erfolge; sowie auch in meiner Praxis als Thierarzt.“ Preis 2c in B. E. Voelckers Apotheke.

Ein Nachtwächter aus der guten alten Zeit.

In der guten alten Zeit waren, wie Berend Goos in seinen Erinnerungen erzählt, in Hamburg auch die Nachtwächter gemütliche Leute. Wer zu später Stunde im Rebel oder im Sturm die kleinen, winkligen Gassen nicht genau erkennen oder sie sogar doppelt sah, der durfte sich ihnen ruhig anvertrauen. Aus christlicher Nächstenliebe und gegen ein gutes Trinkgeld lieferten sie ihn wohlbehalten bei Müttern ab.

Natürlich verlegten sie darüber ihre Dienstpflicht, denn sie sollten ja ihr Revier nicht verlassen. Ein neuer Polizeikommissar wollte die menschenfreundlichen Nachtwächter zu ihrer eigentlichen Pflicht zurückführen, er verbot ihnen das nächtliche Führeramt. Ähnlich seinem Zeitgenossen, dem Oberpräsidenten von Westphalen, von Wunke, wollte er auch persönlich eingreifen, verkleidete sich eines Abends als Franzose und redete dann den ersten besten Nachtwächter folgendermaßen an: „Ah! mein liebe Freund, saggen er mir, wie ich komme zu meine Hotel, Alte Stadt London.“

„Je, min goede Herr, dat is wiet von hier, aber wenn der Herr nicht oan Drinkgeld ankümmt, so kunn ic Ihnen ja licht henwiesen.“

„Ah! charmant, ic werde gebben Ihnen ein guter Douceur vor das!“

Die Beiden zichen ab, unter Nachtwächter bekommt sein Geld, bedankt sich und wünscht „Wollflapen Nacht.“ Am nächsten Tage jedoch wird er vor den Polizeiherrn geladen und scharf befragt: „Seh mal, Veterien, is dat wahr, dat du des Nachts dienen Posten verlaten? Re, wohlweiser Herr, de dat sear, der lügt dat gott'slästerlich!“

„Veterien“ nimm die wahr war du sear; heft du nich gästern Abend um halbig twölf ein Fremden na de Stad London brög?“

Dem Wächter wird's doch schwül bei der Sache, er dreht seine Röhre zwischen den Händen und platzt los: „Du lieber Gott ja, dat is dat ene Mal weft, aber wohlweiser Herr, dat wör — nehmen Set nicht ober — jon besapnes Swin, de künnt mich op sien Beenen haben un da wör nich mehr als Christenpflicht, dat ic den to Hus bröcht.“

Ob das „besapne Swin“ sich zu erkennen gab, wird nicht berichtet.

Gut angewendet

ist das Bienenbrot, das man für eine Schachtel Dr. King's New Life Pills ausgibt. Sie bringen Gesundheit, die kostbarer ist als Juwelen. Probirt sie für Kopfschmerz, Biliosität, Verstopfung und Malaria. Wer nicht zufrieden ist, bekommt sein Geld zurück in B. E. Voelckers Apotheke.

Des Schazes Fluch.

Grausia, schwarze, dunkle Nacht Senkt sich nieder kalt und düster; Hinterm alten Drachenhorn Hört man Schritte und Geflüster. „Hier verbergen wir den Schaz“, Spricht Lumpaz' zu Maledetten, „Reines Menichs Seele sucht Ihn allda, das möcht ich wetten.“ Und sie gruben dann ein Loch In der Erde braune Rinne, Senten tief hinein den Schaz, Dah kein Sterblicher ihn finde. „Bruderherz, nun lebe wohl!“ Ruft Lumpaz' dann zum andern; Maledetto auch nicht faul, Wünsch Lumpaz' gut zu wandern. Aber dreimal ach und weh! Denn dieweil in punto Schaze Sich die Brüder sehr mißtrauten, Blieb ein jeder fest am Plage. Als Geipeniter, wie ihr sehet, Und das wäht so lange noch, Bis doch endlich ein jeder gehet.

Ammer im Beruf. Restaurationstoch (seinen Neugeborenen auf den Arm nehmend): „O Gott, wie klein und elend, das sind ja kaum drei Portionen!“

Das Glück.

Das Glück wird oft mit „Schwein“ bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberkeit daran haftet.

Mancher will um jeden Preis ein Alee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Glück und Sekt werden mit „Draht“ gefesselt.

Vor den Spürschwörten bekommt man erst Respekt, wenn man sie an sich selbst erlebt.

Das Glück kommt oft plötzlich geflogen; das wäre tröstlich, wenn Flügel die Symbole der Beständigkeit wären.

Glück und Rosen welken schnell, wenn sie an „Draht“ gebunden sind.

Das Glück hat mit schönen Frauen eine gemein: die Launenhaftigkeit.

Gegenseitige Ueberraschung. Bei einem jungen Ehepaare ist es das erste Mal zu einem ersten Streite gekommen. Wütend rennt der Gatt aus dem Hause; die junge Frau beschließt in ihrem Zorn, zu ihren Eltern zu reisen, und läßt einen Zettel zurück mit der Notiz: „Ich bin auf einige Tage verreist.“ Von den Eltern überredet, kehrt sie aber schon am nächsten Tage zurück. Der Zettel liegt noch am alten Plage und unter ihre Worte ist von der Hand des Eheherrn vermerkt: „Ich auch.“

Den höflichen Mann. Sie (seufzend): „O, ich habe heute solch einen reizenden höflichen Mann getroffen.“ Er: „Wo war das?“ Sie: „Auf der Straße. Ich muß meinen Schirm unvorsichtig getragen haben, denn er traf ihn in's Auge. Und ich sagte: „Entschuldigen Sie, bitte“, und er sagte: „Keine Ursache — ich habe noch ein Auge!“

Die Brandstifter.

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus New York: Ein Freund Mark Twain's schildert in der „Washington Post“ sehr hübsch, wie der berühmte Humorist Bücher kauft. Mark Twain trat in der Bundeshauptstadt in einen Buchladen und fragte nach dem Preise eines in der Auslage liegenden Werkes.

„Vier Dollars“, sagte der Verkäufer.

„Run, ich bin ein Zeitungschreiber — bekomme ich als solcher einen Rabatt?“ fragte Mark Twain.

„Ganz gewiß.“

„Ich schreibe auch für Magazine und ich glaube, Sie lassen auch dafür etwas nach, wie?“

„Rauh!“, sagte der Verkäufer, „als Mitarbeiter von Zeitungen sind Sie auch zu einem Rabatt berechtigt.“

„Run, sehen Sie mal, ich habe auch einige Bücher verfaßt und

Das Glück.

Das Glück wird oft mit „Schwein“ bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberkeit daran haftet.

Mancher will um jeden Preis ein Alee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Glück und Sekt werden mit „Draht“ gefesselt.

Vor den Spürschwörten bekommt man erst Respekt, wenn man sie an sich selbst erlebt.

Das Glück kommt oft plötzlich geflogen; das wäre tröstlich, wenn Flügel die Symbole der Beständigkeit wären.

Glück und Rosen welken schnell, wenn sie an „Draht“ gebunden sind.

Das Glück hat mit schönen Frauen eine gemein: die Launenhaftigkeit.

Gegenseitige Ueberraschung. Bei einem jungen Ehepaare ist es das erste Mal zu einem ersten Streite gekommen. Wütend rennt der Gatt aus dem Hause; die junge Frau beschließt in ihrem Zorn, zu ihren Eltern zu reisen, und läßt einen Zettel zurück mit der Notiz: „Ich bin auf einige Tage verreist.“ Von den Eltern überredet, kehrt sie aber schon am nächsten Tage zurück. Der Zettel liegt noch am alten Plage und unter ihre Worte ist von der Hand des Eheherrn vermerkt: „Ich auch.“

Den höflichen Mann. Sie (seufzend): „O, ich habe heute solch einen reizenden höflichen Mann getroffen.“ Er: „Wo war das?“ Sie: „Auf der Straße. Ich muß meinen Schirm unvorsichtig getragen haben, denn er traf ihn in's Auge. Und ich sagte: „Entschuldigen Sie, bitte“, und er sagte: „Keine Ursache — ich habe noch ein Auge!“

Das Glück.

Das Glück wird oft mit „Schwein“ bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberkeit daran haftet.

Mancher will um jeden Preis ein Alee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Glück und Sekt werden mit „Draht“ gefesselt.

Vor den Spürschwörten bekommt man erst Respekt, wenn man sie an sich selbst erlebt.

Das Glück kommt oft plötzlich geflogen; das wäre tröstlich, wenn Flügel die Symbole der Beständigkeit wären.

Glück und Rosen welken schnell, wenn sie an „Draht“ gebunden sind.

Das Glück hat mit schönen Frauen eine gemein: die Launenhaftigkeit.

Gegenseitige Ueberraschung. Bei einem jungen Ehepaare ist es das erste Mal zu einem ersten Streite gekommen. Wütend rennt der Gatt aus dem Hause; die junge Frau beschließt in ihrem Zorn, zu ihren Eltern zu reisen, und läßt einen Zettel zurück mit der Notiz: „Ich bin auf einige Tage verreist.“ Von den Eltern überredet, kehrt sie aber schon am nächsten Tage zurück. Der Zettel liegt noch am alten Plage und unter ihre Worte ist von der Hand des Eheherrn vermerkt: „Ich auch.“

Den höflichen Mann. Sie (seufzend): „O, ich habe heute solch einen reizenden höflichen Mann getroffen.“ Er: „Wo war das?“ Sie: „Auf der Straße. Ich muß meinen Schirm unvorsichtig getragen haben, denn er traf ihn in's Auge. Und ich sagte: „Entschuldigen Sie, bitte“, und er sagte: „Keine Ursache — ich habe noch ein Auge!“

Das Glück.

Das Glück wird oft mit „Schwein“ bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberkeit daran haftet.

Mancher will um jeden Preis ein Alee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Glück und Sekt werden mit „Draht“ gefesselt.

Vor den Spürschwörten bekommt man erst Respekt, wenn man sie an sich selbst erlebt.

Das Glück kommt oft plötzlich geflogen; das wäre tröstlich, wenn Flügel die Symbole der Beständigkeit wären.

Glück und Rosen welken schnell, wenn sie an „Draht“ gebunden sind.

Das Glück hat mit schönen Frauen eine gemein: die Launenhaftigkeit.

Gegenseitige Ueberraschung. Bei einem jungen Ehepaare ist es das erste Mal zu einem ersten Streite gekommen. Wütend rennt der Gatt aus dem Hause; die junge Frau beschließt in ihrem Zorn, zu ihren Eltern zu reisen, und läßt einen Zettel zurück mit der Notiz: „Ich bin auf einige Tage verreist.“ Von den Eltern überredet, kehrt sie aber schon am nächsten Tage zurück. Der Zettel liegt noch am alten Plage und unter ihre Worte ist von der Hand des Eheherrn vermerkt: „Ich auch.“

Den höflichen Mann. Sie (seufzend): „O, ich habe heute solch einen reizenden höflichen Mann getroffen.“ Er: „Wo war das?“ Sie: „Auf der Straße. Ich muß meinen Schirm unvorsichtig getragen haben, denn er traf ihn in's Auge. Und ich sagte: „Entschuldigen Sie, bitte“, und er sagte: „Keine Ursache — ich habe noch ein Auge!“

Des Schazes Fluch.

Grausia, schwarze, dunkle Nacht Senkt sich nieder kalt und düster; Hinterm alten Drachenhorn Hört man Schritte und Geflüster. „Hier verbergen wir den Schaz“, Spricht Lumpaz' zu Maledetten, „Reines Menichs Seele sucht Ihn allda, das möcht ich wetten.“ Und sie gruben dann ein Loch In der Erde braune Rinne, Senten tief hinein den Schaz, Dah kein Sterblicher ihn finde. „Bruderherz, nun lebe wohl!“ Ruft Lumpaz' dann zum andern; Maledetto auch nicht faul, Wünsch Lumpaz' gut zu wandern. Aber dreimal ach und weh! Denn dieweil in punto Schaze Sich die Brüder sehr mißtrauten, Blieb ein jeder fest am Plage. Als Geipeniter, wie ihr sehet, Und das wäht so lange noch, Bis doch endlich ein jeder gehet.

Ammer im Beruf. Restaurationstoch (seinen Neugeborenen auf den Arm nehmend): „O Gott, wie klein und elend, das sind ja kaum drei Portionen!“

Das Glück.

Das Glück wird oft mit „Schwein“ bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberkeit daran haftet.

Mancher will um jeden Preis ein Alee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Glück und Sekt werden mit „Draht“ gefesselt.

Vor den Spürschwörten bekommt man erst Respekt, wenn man sie an sich selbst erlebt.

Das Glück kommt oft plötzlich geflogen; das wäre tröstlich, wenn Flügel die Symbole der Beständigkeit wären.

Glück und Rosen welken schnell, wenn sie an „Draht“ gebunden sind.

Das Glück hat mit schönen Frauen eine gemein: die Launenhaftigkeit.

Gegenseitige Ueberraschung. Bei einem jungen Ehepaare ist es das erste Mal zu einem ersten Streite gekommen. Wütend rennt der Gatt aus dem Hause; die junge Frau beschließt in ihrem Zorn, zu ihren Eltern zu reisen, und läßt einen Zettel zurück mit der Notiz: „Ich bin auf einige Tage verreist.“ Von den Eltern überredet, kehrt sie aber schon am nächsten Tage zurück. Der Zettel liegt noch am alten Plage und unter ihre Worte ist von der Hand des Eheherrn vermerkt: „Ich auch.“

Den höflichen Mann. Sie (seufzend): „O, ich habe heute solch einen reizenden höflichen Mann getroffen.“ Er: „Wo war das?“ Sie: „Auf der Straße. Ich muß meinen Schirm unvorsichtig getragen haben, denn er traf ihn in's Auge. Und ich sagte: „Entschuldigen Sie, bitte“, und er sagte: „Keine Ursache — ich habe noch ein Auge!“

Das Glück.

Das Glück wird oft mit „Schwein“ bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberkeit daran haftet.

Mancher will um jeden Preis ein Alee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Glück und Sekt werden mit „Draht“ gefesselt.

Vor den Spürschwörten bekommt man erst Respekt, wenn man sie an sich selbst erlebt.

Das Glück kommt oft plötzlich geflogen; das wäre tröstlich, wenn Flügel die Symbole der Beständigkeit wären.

Glück und Rosen welken schnell, wenn sie an „Draht“ gebunden sind.

Das Glück hat mit schönen Frauen eine gemein: die Launenhaftigkeit.

Gegenseitige Ueberraschung. Bei einem jungen Ehepaare ist es das erste Mal zu einem ersten Streite gekommen. Wütend rennt der Gatt aus dem Hause; die junge Frau beschließt in ihrem Zorn, zu ihren Eltern zu reisen, und läßt einen Zettel zurück mit der Notiz: „Ich bin auf einige Tage verreist.“ Von den Eltern überredet, kehrt sie aber schon am nächsten Tage zurück. Der Zettel liegt noch am alten Plage und unter ihre Worte ist von der Hand des Eheherrn vermerkt: „Ich auch.“

Den höflichen Mann. Sie (seufzend): „O, ich habe heute solch einen reizenden höflichen Mann getroffen.“ Er: „Wo war das?“ Sie: „Auf der Straße. Ich muß meinen Schirm unvorsichtig getragen haben, denn er traf ihn in's Auge. Und ich sagte: „Entschuldigen Sie, bitte“, und er sagte: „Keine Ursache — ich habe noch ein Auge!“

Des Schazes Fluch.

Grausia, schwarze, dunkle Nacht Senkt sich nieder kalt und düster; Hinterm alten Drachenhorn Hört man Schritte und Geflüster. „Hier verbergen wir den Schaz“, Spricht Lumpaz' zu Maledetten, „Reines Menichs Seele sucht Ihn allda, das möcht ich wetten.“ Und sie gruben dann ein Loch In der Erde braune Rinne, Senten tief hinein den Schaz, Dah kein Sterblicher ihn finde. „Bruderherz, nun lebe wohl!“ Ruft Lumpaz' dann zum andern; Maledetto auch nicht faul, Wünsch Lumpaz' gut zu wandern. Aber dreimal ach und weh! Denn dieweil in punto Schaze Sich die Brüder sehr mißtrauten, Blieb ein jeder fest am Plage. Als Geipeniter, wie ihr sehet, Und das wäht so lange noch, Bis doch endlich ein jeder gehet.

Ammer im Beruf. Restaurationstoch (seinen Neugeborenen auf den Arm nehmend): „O Gott, wie klein und elend, das sind ja kaum drei Portionen!“

Des Schazes Fluch.

Grausia, schwarze, dunkle Nacht Senkt sich nieder kalt und düster; Hinterm alten Drachenhorn Hört man Schritte und Geflüster. „Hier verbergen wir den Schaz“, Spricht Lumpaz' zu Maledetten, „Reines Menichs Seele sucht Ihn allda, das möcht ich wetten.“ Und sie gruben dann ein Loch In der Erde braune Rinne, Senten tief hinein den Schaz, Dah kein Sterblicher ihn finde. „Bruderherz, nun lebe wohl!“ Ruft Lumpaz' dann zum andern; Maledetto auch nicht faul, Wünsch Lumpaz' gut zu wandern. Aber dreimal ach und weh! Denn dieweil in punto Schaze Sich die Brüder sehr mißtrauten, Blieb ein jeder fest am Plage. Als Geipeniter, wie ihr sehet, Und das wäht so lange noch, Bis doch endlich ein jeder gehet.

Ammer im Beruf. Restaurationstoch (seinen Neugeborenen auf den Arm nehmend): „O Gott, wie klein und elend, das sind ja kaum drei Portionen!“

Des Schazes Fluch.

Grausia, schwarze, dunkle Nacht Senkt sich nieder kalt und düster; Hinterm alten Drachenhorn Hört man Schritte und Geflüster. „Hier verbergen wir den Schaz“, Spricht Lumpaz' zu Maledetten, „Reines Menichs Seele sucht Ihn allda, das möcht ich wetten.“ Und sie gruben dann ein Loch In der Erde braune Rinne, Senten tief hinein den Schaz, Dah kein Sterblicher ihn finde. „Bruderherz, nun lebe wohl!“ Ruft Lumpaz' dann zum andern; Maledetto auch nicht faul, Wünsch Lumpaz' gut zu wandern. Aber dreimal ach und weh! Denn dieweil in punto Schaze Sich die Brüder sehr mißtrauten, Blieb ein jeder fest am Plage. Als Geipeniter, wie ihr sehet, Und das wäht so lange noch, Bis doch endlich ein jeder gehet.

Ammer im Beruf. Restaurationstoch (seinen Neugeborenen auf den Arm nehmend): „O Gott, wie klein und elend, das sind ja kaum drei Portionen!“

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien wo

forn's

Alpenkräuter

Das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Es ist besonders für Kinder und Leute von arder Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, gesundheitsbringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. Über ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er selbstprobiert und geliebt.

Er ist nicht, wie andere Medicinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigennützer:

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Gen.
Bachleibl
hätte sich
teils - Er
die Vögre
Großbrit
er voran
Amerikan
freiheit i
Ein
Kantlas l
eingesie
gehalten
die Kan
Frankf
welche sie
Recepte i
der Prob
gen: „Do
Zbat, dal
mus geb
|| Ein
gibt Je
nach sein
dernen, t
will, den
und Am
Lebewoh
wör's ein
Wie lie
mentatio
der eine
welcher
Die nicht
ein Schiff
Du herge
ist eines
zu bleibe
haben un
der Janat
anwend
angebrad
beiden E
Barum l
offene, li
ke Sonnt
— Die
nungstäl
Florida l
stati.
währe l
bietet bei
zu eine
Meer, w
st. Au
ent, führ
Welt, n
bis nach
lichten
Bahne
Die Stre
und auf
von dem
Queans,
des Golf
Reinwe
ber Sich
Endstati
Reisen de
jeds St
Die gar
nach Gul
den zurü
beit an d
Jahren i
die Conf
nen Aufj
fordert.
— Fr
Krieges
land nich
es im
Dr. A. GARWOOD
Schritte
Wladim
Klasse j
000 100
telle den
hat
kon W
im Bri
alle G
Klein
„Wal r
gen.
— In
schliche
Regieru
anderen
lassen. Q
haben, Q
Deplace
tenvrog
Schlacht
und dar
Diese G
englische
„Treab
treffen.
— W
bet, daß
atopes
menten
neuen S
Rubim

Erstes und Weiteres.

Manz treffend bemerkt ein Wechselblatt: „Thomas Jefferson hätte sicherlich nie die Unabhängigkeitserklärung der Colonien von Großbritannien befürwortet, wenn er vorausgesehen hätte, daß die Amerikaner die heiß erkämpfte Freiheit so gering schätzen würden.“ Ein Legislatur-Comite von Kansas hat beschlossen, eine Bill einzubringen durch welche Apotheker gehalten sein sollen, auf ihre Kosten die Namen, Adressen und die Krankheits zu veröffentlichen, für welche sie Spirituosen auf ärztliche Rezepte hin verkaufen haben. Von der Prohibition kann man auch sagen: Das ist der Fluch der bösen That, daß sie, fortzeugend, Böses muß gebären.

Ein Col. Bain von Kentucky giebt Jedem, der den „Sabbath“ nach seinem Sinn, den todtten ledernen, treffen Sonntag nicht haben will, den Rath, zu Schiff zu gehen und Americas Rüste auf immer Lebenswohl zu sagen. Vielleicht war's einfacher, der Körnel führe. Wir lieben zwar die Art der Argumentation nicht sehr, die Jedem, der eine andere Meinung in irgend welcher Sache hat, sagt: „Wenn's die nicht gefällt — jeden Tag geht ein Schiff. — Fahr doch hin, wo Du hergekommen bist.“ Denn es ist eines jeden Bürgers Recht, hier zu bleiben, und seine Ansicht zu haben und zu vertreten. Aber wenn der fanatische Körnel sich durchzusetzen will, so ist es doch ganz angebracht zu zeigen, daß sie nach beiden Seiten zu brauchen ist. Warum bleibt er, wenn ihm der offene, liberale und vernunftgemäße Sonntag nicht gefällt?

Dieser Tage fand die Eröffnungsfahrt der neuen Linie der Florida East Coast Railway Co. statt. Diese Eisenbahn ist ein wahres Wunder der Technik und bietet dem Reisenden Gelegenheit zu einer Eisenbahnfahrt über's Meer, was sicherlich etwas Neues ist. Auf Contret-Biadukten ruhend, führen ihre Geleise von Key West, Fla., weit in's Meer hinaus bis nach Knights Key, dem südlichsten Punkt des gesammten Bahnnetzes in den Ver. Staaten. Die Strecke ist 115 Meilen lang, und auf der einen Seite wird sie von dem Wasser des Atlantischen Ozeans, auf der anderen von dem des Golfs von Florida bespült. Zeitweise ist das Land völlig außer Sicht. In Knights Key, der Endstation der Bahn, besteht der Reisende den Dampfer, der ihn in sechs Stunden nach Cuba bringt. Die ganze Reise von New York nach Cuba kann fortan in 48 Stunden zurückgelegt werden. Die Arbeit an der Bahn wurde vor drei Jahren in Angriff genommen und die Construction derselben hat einen Aufwand von \$20,000,000 erfordert.

Für den Fall eines neuen Krieges mit Japan will sich Rußland nicht überrumpeln lassen, wie es im ersten Kriege geschah. Schritte zur Umwandlung von Wladivostok in eine Festung erster Klasse sind im Gange und \$6,000,000 sollen für die dortigen Arbeiten verausgabt werden. Außerdem hat der russische Generalstab schon Pläne für eine Mobilisirung im Kriegsfall entworfen, welche alle Eventualitäten decken. Die kleinen „Japs“ dürften das nächste Mal nicht so leicht den Sieg erringen.

In dem Bau neuer Riesenschlachtschiffe will sich die deutsche Regierung künftighin von keinem anderen Lande überrumpeln lassen. Es verlaute aus Wilhelmshaven, daß eine Erhöhung des Displacements der unter dem Flottenprogramm zu bauenden Schlachtschiffe auf 22,000 Tonnen und darüber beschlossen worden ist. Diese Größe würde diejenige der englischen und amerikanischen „Dreadnaughts“ erheblich übertreffen.

Aus Deutschland wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm, welcher großes Interesse an Ballon-Experimenten nimmt, den Bau von zwei neuen Luftschiffen von je 10,000 Kubikmeter Gehalt angeordnet hat.

Hierzu kommen die beiden Zeppelin'schen Luftschiffe von 12,000 und 16,000 Kubikmeter Gehalt und das bereits im Bau begriffene Varival-Luftschiff. Da die Regierung bereits ein Luftschiff besitzt, so wird sie in Kürze eine ganze Flotte von Luftfahrzeugen haben. Während auf diese Weise die Eroberung der Luft fortgeschritten, widmen Männer der Wissenschaft auch schon der Frage über die Bekämpfung der Luftkriegsschiffe der Zukunft rege Aufmerksamkeit. Militärische Sachverständige haben eine günstige Meinung von dem neuen Kanonentyp, der jetzt bei Krupp hergestellt wird, und durch die Fähigkeit, vertikal in die Höhe zu feuern, eine wirksame Waffe gegen Luftschiffe werden soll.

Die außergewöhnliche Hitze in Australien, der Hunderte von Personen zum Opfer gefallen sind, hat auch sonst schwere Verheerungen angerichtet. Wie aus Melbourne gemeldet wird, entstanden infolge der Hitze große Wald- und Wiesenbrände. Im Edenhope-Bezirk breitete sich das Feuer über 40 Meilen aus und wüthete tagelang. Alle Versuche, es zum Stillstand zu bringen, waren erfolglos. Von Rauch und Hitze wurden die Menschen vorübergehend blind. Im Dergolombezirk sind allein 150,000 Acres Wiesengelände vernichtet. Die Bewohner sprangen ins Wasser, um nur das nackte Leben zu retten. Das umgekommene Vieh zählt nach vielen Tausenden.

Nach den neuesten Feststellungen des städtischen statistischen Amtes zählte die Stadt Berlin am Schlusse des Jahres 1907 2,088,973 Einwohner. Die Militärbevölkerung ist hierin nicht eingeschlossen. Am 1. Januar 1905 wurde die Einwohnerzahl im Reichslande Berlin's bereits auf 3 Millionen angegeben. Die Bevölkerungsziffer wird nur gelegentlich von Volkszählungen ganz korrekt festgestellt. Die sogenannte Personenstandsaufnahme im Oktober giebt keineswegs ein treffendes Bild, da die vorübergehend Abwesenden nicht berücksichtigt werden. Rückgänge und Stillstehen der Bevölkerungszahl gehören nicht zu den Seltenheiten. Die Zunahme pflegt in Berlin nach Ablauf der Quartale einzutreten, wo sich enorme Menschenmassen, insbesondere im Oktober, in die Hauptstadt ergießen. Seit 1876 hat sich die Bevölkerung verdoppelt. Die vorausgegangene Verdoppelungsperiode betrug 15 Jahre (1860 — 1876). Vorher waren es 26 Jahre (1834 — 1860), früher noch 61 Jahre (1773 — 1834).

Der Mann ohne Arme sagte, er wolle kein Geld, sondern nur, daß ihm Jemand den Rücken trage. Viele mit starken Armen und willigen Händen haben das gleiche Verlangen. Suntu's Güte aber macht das Kraken unnötig; sie beseitigt das Jucken, und zwar sofort. Eine Einreibung hilft.

Eine nicht erfüllte Hoffnung bedeutet oft keine so schwere Enttäuschung wie eine erfüllte.

Eine Kuh in der Ackerbauschule von Wisconsin hat in einem Jahre den Stoff zu 1200 Pfund Butter geliefert. Es bezahlt sich sonach, Kühe in die Schule zu schicken.

Japan ist nach französischer Erklärung anderweit zu sehr beschäftigt, um einen Krieg beginnen zu können. Eigentlich sollte jedes Land etwas Besseres zu thun haben, als Krieg zu führen.

Den New Yorker Damen soll das Rauchen in öffentlichen Lokalen untersagt werden. Das ist grausam. Weßhalb den Damen versagen, was jedem alten Schornstein in der drei besten Deffentlichkeit gestattet ist?

Man kann nicht immer von zwei Uebeln das kleinere wählen — manchmal sind's Zwillinge.

Der kalifornische Millionär William Kent hat den Vereinigten Staaten ein großes Geschenk gemacht, nämlich Redwood-Canyon, in welchem am Fuße des Tamalpais noch Riesebäume stehen. Die wolle er vor Vernichtung schützen. Eine Gesellschaft wollte das Redwood-Canyon in ihren

Beiß bringen, abholzen lassen und ein großes Wasser-Reservoir dort anlegen, und hatte bereits ein Enteignungs-Verfahren anhängig gemacht, um Kent zu zwingen, das Cannon zu verkaufen. Dieser wollte die Rothholzbäume vor Vernichtung bewahren, und um langes Prozeßiren zu vermeiden, schenkte er das an Naturschönheiten so reiche Canyon auf Rath eines Forstbeamten der Bundesregierung. Die Regierung hat die Schenkung angenommen und das herrliche Thal bleibt nun dauernd ein öffentlicher Park.

Schwester Mary Leopolda von der St. Anthony's Schule, Gardenville, Md., sendet den folgenden Brief an die Eigentümer von Form's Alpenkräuter: „In betreff der Agentur für den Alpenkräuter können Sie aus obiger Adresse die Stellung, welche ich einnehme ersehen, ebenso, daß es kaum für mich angebracht sein dürfte, eine Agentur anzunehmen. Sie können aber beruhigt sein, daß ich dem Alpenkräuter das Lob zolle, welches ihm gebührt. Ich habe verschiedene der Schwestern und andere Leute beeinflusst, ihn zu gebrauchen. Auf dieser Art glaube ich mich nützlich erweisen zu können, da die Medizin viel Gutes gethan hat, speziell für mich.“ Hoffend, daß Ihr Alpenkräuter viele Leidende erreichen und ihnen Heilung bringen möge, wie er es bei mir gethan hat, verbleibe, „Form's Alpenkräuter, das alte Kräuter-Heilmittel, macht sich täglich neue Freunde. Niemand ist so krank, dem er nicht Hoffnung einflößt und niemand so gesund, dem er nicht gut thut. Er kann nicht, wie andere Medicinen, aus Apotheken bezogen werden. Spezial-Agenten liefern ihn. Wenn Sie keinen Agenten kennen, schreiben Sie an die Eigentümer, Dr. Veter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.“

Drathlose Telephonie und Phonograph. Ueber die bisherigen Versuche mit drathloser Telephonie zwischen Berlin und Kopenhagen hat sich der berühmte dänische Erfinder Waldemar Poulsen einem Kopenhagener Blatte gegenüber in sehr hoffnungsvoller Weise geäußert. Bisher hat er sich mit der drathlosen Telephonie nur nebenher beschäftigt, aber jetzt, da es mit Hilfe der „ungepädampften“ elektrischen Wellen gelungen ist, wirklich von Berlin nach Kopenhagen zu sprechen, sollen die Versuche mit drathlosen Telephonie ernstlich betrieben werden. Auf kurze Abstände klingt im drathlosen Telephon die Stimme ganz ebenso klar und erkennbar wie in dem gewöhnlichen Kabellelephon. Die Versuche zwischen den Stationen Lynaby und Weßenie hatten allerdings mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Eine der hauptsächlichsten bestand darin, daß die den Laut tragenden elektrischen Wellen, da Lynaby nördlich von Kopenhagen liegt, über diese Großstadt hinweggehen mußte, was natürlich einen sehr störenden Einfluß ausübte. Trotzdem ist es schließlich gelungen, den Laut auch über Kopenhagen hinweg zu überführen; und zwar gelang dies mit Hilfe eines Phonographen, der auf der Abendsstation mit dem Mikrophon in Verbindung gesetzt wurde. Eine gewöhnliche Menschenstimme würde sich in weniger als fünf Minuten heiser geschrieben haben, während der Phonograph wie ein Helfer funktioniert, der mit einem unangreifbaren Organe ausgestattet war. Es ist eine neue Reihe von Versuchen mit drathloser Telephonie zwischen Kopenhagen und Berlin in Aussicht genommen.

Eine falsche Interpunktion. (Aus einem Festbericht). Hinter ihm schritt der Minister auf dem Kopfe, einen grauen Cylinder am Fuße, rothleberne Schuhe in der Hand, einen dicken Bambusstock hinterm Ohr, die Zwischenschur in eheveres Schweigen gehüllt.

In der Küche. Madame: „Wie, Anna, Sie haben zwei Liebhaber zu gleicher Zeit?“ Adäin: „Zu gleicher Zeit? O bitte, Madame, der eine kommt Montags und Donnerstags, und der andere Dienstags und Freitags.“

Der falsche Ueberzieher. A (heim Verlassen des Restaurants): „Wie, fünfzig Pfennig Trinkgeld gibst Du dem Kellner?“ B: „O, der hat mir ja auch in einen sehr eleganten Ueberzieher hineingeholfen!“

Professur im Gespräch mit einem Afrikareisenden: Gibt's unter den Menschenfressern auch Vegetarier?“

Wertwürdig. Junge Hausfrau: Wertwürdig! Da habe ich in der Schule gelernt: Wärme dehnt die Körper aus, und dabei wird das Stück Fleisch immer kleiner, je länger es schmort.“

Genie (Holz): „... Ich bin eben meiner Zeit um mindestens hundert Jahre voraus!“

Wirthin: Mit dem Bezahlen der Miethe sind Sie aber zwei Jahr zurück, Herr Doktor! Auf der Sekundärbahn. Passagier: „Der Zug von Dachsbach trifft aber gar nicht fahrplanmäßig ein.“ Berrondier: „Waga, was moinet Se, mer werde mega ohne no a Fahrplanle drucka lasse, wenn Ihr auf's Zügle net warte wolle, na ganget Ihr holt hoim!“

Schonung. „Haben Sie eine Idee, wie ich meine Sachen schone? Beispielsweise diesen Hut — vor drei Jahren habe ich ihn gekauft, mindestens sechsmal hab' ich ihn herrichten lassen, zweimal nähte ich mir selbst ein neues Band daran und einmal hab' ich ihn gegen einen neuen im Cafe umgetauscht!“

Eine schlimme Erkältung wird die Leber ebenso rasch außer Ordnung bringen wie zu vieles Essen, in jedem Falle sind jedoch Dr. August Köniq's Hamburger Tropfen ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Leberleiden.

Der ungalante Ehemann. Sie: „Mein Vater pflegte immer zu sagen, es sei schade, daß ich kein Junge geworden wäre.“ Er: „Der Meinung bin ich auch!“

Druckfehlerteufel. (Aus einem Zeitungserbericht.) Gestern starb hier der Sekretär des Antialkoholvereines. Er genoh als bedeutender Förderer der Antialkoholbewegung sowie als Literat einen hohen Ruf.

Kindermund. Eine Leserin erzählt folgende Geschichte: „Gelt, Heinz,“ fragte eine Mutter ihren kleinen siebenjährigen Sohn, der nun fast schon ein Jahr lang zu jener Stätte pilgert, allwo der Juagend die Weisheit verabfolgt wird, „jezt gefällt es dir schon ganz gut, zur Schule zu gehen?“ „Ach nein, Mutti,“ sagt Gelt Heinz, „eigentlich gefallen thut mir nur der Rückweg.“



FRIEND TO FRIEND.

The personal recommendations of people who have been cured of coughs and colds by Chamberlain's Cough Remedy have done more than all else to make it a staple article of trade and commerce even a large part of the civilized world.

Advertisement for PATENTS. 60 YEARS' EXPERIENCE. TRADE MARKS DESIGNS. Scientific American. A handsome illustrated weekly. Latest articles of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co., 361 Broadway, New York. Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Doppelläufig. Dig: „Sie sagen, Ihre Flinte würde neunhundert Meter weit schießen.“ Dig: „Ich weiß.“ Dig: „Sie ist abgestemmt, daß sie nur 450 Meter schießt.“ Dig: „Ich weiß; aber sie hat zwei Läufe!“

Der Pantoffelheld. Ehemann (stehend): „Aber, Amalie, wenn Du nun einmal mit mir schlafen mußt, so klopp doch wenigstens nicht gleichzeitig das Sofa dabei aus! Was sollen denn die Nachbarn denken?“

„Der Bie muß.“ Junge Frau (die sehr energisch ist): „O, mein Mann ist immer sehr lieb gegen mich!“ Freundin: „Es wird ihm wohl nichts and'res übrig bleiben!“

Nach der Saison. Schulze (zum Gemeindevorstand einer Sommerfrische): „Feine Fischzinger san dö Sommerfrischer! Sechs Fische hatten wir im Ganzen im Teich drinnen, da haben wir zwanzig Angelfischarten vier Mark verkauft, und jezt nach der Saison haben wir noch fünf Fische im Teich!“

Rheumatismus

Advertisement for St. Jacobs Oel. Rheumatismus. Fikt sehr schmerzhaft. Was ist gut dagegen? St. Jacobs Oel. Erleichtert sofort. Entfernt das Zwicken. Gebraucht es, dann werdet Ihr es wissen. Preis, 25c. und 50c. Illustration of a man sitting in a chair, holding his back in pain.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelsener Zeitung.

Joseph Faust, Präsident. W. Clemens, Vice-Präsident. Hermann Clemens, Kassier. Walter Faust, Kassa-Kassier.

Advertisement for Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt beiohrt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados. Directoren: Louis Hennec, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Advertisement for Green River Whiskey. „Green River Whiskey.“ Der Whiskey ohne Kopfweh. In den Ver. Staaten-Hospitälern empfohlen und gebraucht. Zu haben in allen erstklassigen Wirthshäusern und Cafes. Ausschließliche Vertheiler: Hugo, Schmelzer & Co., Engros-Ehwaarenhändler, Importeure und Getränkehändler. Starr und Walnut Straße, am Geleise der Southern Pacific-Bahn. San Antonio, Texas.

Texasisches.

* Herr E. H. Blumberg, ein früherer County Commissioner von Guadalupe County, hat sich eigenhändig ein Automobil gebaut.

* Das Obergericht des Staates hat den Prozess des Staates gegen die Waters Pierce Oil Co. zu Gunsten des Staates entschieden.

* In der Nähe von Mason starb der siebzehnjährige Farmer J. A. Wilhelm an den Folgen eines Schlagens, den ihm ein Pferd gab.

* An Stelle des Herrn C. Fromme, welcher nach langjähriger Verwaltung sein Amt niedergelegt hat, ist Herr John Dick als Postmeister von Marion ernannt worden.

* Herr Rudolph Morich von Cibola ist nach Yorktown gezogen, um dort ein Geschäft zu übernehmen.

* In Floresville wurde die Schule geschlossen, weil dort die schwarzen Blättern ausgebrochen sind.

* In Temple breiten sich die Vöden immer mehr aus.

* Im Distriktgericht zu San Marcos wurde die M. R. & T. Bahn zur Zahlung von \$4345 Schadenersatz verurteilt, weil durch Vernachlässigung der Gräben des Bahnbettes bewässertes Land überschwemmt worden war.

* In San Antonio kletterte am Samstag der neunjährige George Blummer auf einen Baum, um einen Drachen herunterzuholen. Ein Ast brach und der Junge stürzte auf einen Statenzahn. Eine Statete drang ihm in den Unterleib. Mehrere Frauen, die ihn schreien hörten, eilten hinzu und versuchten ihn herunter zu heben, brachten es jedoch nicht fertig, bis schließlich ein Mann zufällig des Weges kam und ihnen half. Die Ärzte stellten fest, daß die Eingeweide nicht verletzt sind und daß der Knabe wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen wird, doch mußte eine Operation vorgenommen werden.

* In der Guadalupe bei Ed. Voges' Platz in Guadalupe County extrakt ein zwölfjähriger Mexikanerjunge beim Fischen.

* Die Prohibitionisten erklären in einem in englischen Zeitungen als Anzeige veröffentlichten Artikel, daß „Anheuser Busch ein Katholik“ ist. Auch wieder etwas Neues.

* Die Prohibitionisten von Beaumont haben ein städtisches Ticker aufgestellt.

Texasische Winterfreunden.

(Aus dem „Bellville Wochenblatt“.)

Zum Jahresluß haben wir schon Wetter, wie wir es so oft gewünscht und so selten gehabt, in den letztvergangenen Monaten. Der Gesundheitszustand aber ist recht mäßig und es scheint, als ob die Nachwehen all der trüblichen Regenwochen im November und Dezember sich erst recht bemerkbar machen. Grippe, vereinzelt Dengue-Fälle, Husten, Schnupfen und sonstige Erkrankungen der Athemorgane sind häufig und die Ärzte sind stärker in Anspruch genommen als seit Jahren.

Dem Wochenblattmann scheint es als hätte sich zu den obigen Krankheiten eine geflügelte, die uns — oder doch ihn — seit etlichen dreißig Jahren verschont, die Influenza, die Schweiterkrankheit der vertrackten Grippe, die man bei ihrem ersten Auftreten in Texas auch die Pferdetrunkheit nannte, weil die wackeren vierbeinigen Gefährten des Menschen auch davon befallen wurden, und schwerer litt als ihre Herren. Ein Pferdeleib ist groß und um so größer ist nämlich auch die Verheerung, die ein Schnupfen darin verursacht. Und die Influenza ist schließlich nicht als ein Schnupfen, aber zur siebenten Potenz erhoben und dann nochmals mit sieben multipliziert. Sie kommt plötzlich, ist auch gemeinlich nicht, gleich der Grippe, von Fieber und schlimmen Kopfschmerz begleitet, aber das Niesen und Schnauben hört gar nicht auf und bald ist von Deinem Gesicht-

erker, vulgo Nase, Deinem Gefühl nach nichts mehr geblieben als Trümmer und Graus. Ordentlich warm werden kannst Du selbst hinter rothglühendem Ofen nicht, auch nicht unter Federbetten. An ruhigen Schlaf ist kein Gedanke, denn wenn Du glücklich die Augen geschlossen, kommen furchtbare Träume von Verschwörung, Mord und Todtschlag und Du schmeckst die scheußlichsten Anschläge gegen den Staat und die Gesellschaft. Dann träumst Du, Nachbar Wolnigel's gesamte Immenvölter hätten Deinen Kopf für einen leeren Immenvorb angesehen und sich darin häuslich niedergelassen. Aber das Quartier behagt ihnen nicht und nun stoßen sie, zornig summend, immer gegen die Schädeldecke, ohne zu bedenken, daß dieselbe aus lauter Dynamit gebaut ist. Und wenn Du Dich dann vergeblich bemüht, ihnen zuzurufen daß solches Thun gefährlich sei, erfolgt die Explosion und das freche Immenvoll M in die Luft geflogen, gleich Krinu mit seinen Tapieren und allem Türkenvolk auf der feste Saeth. Und dann wachst Du auf und ärgerst Dich, thranenden Auges, daß mit der Explosion Deine Schädeldecke nicht wirklich abgefliegen ist, sondern sich bloß so anfühlt, und eine geschlagene halbe Stunde lang weißt Du nicht, was Du eiliger zu besorgen hast, niesen, oder husten, oder schnauben, und so geht's weiter — „Keine Ruh' bei Tag und Nacht, nichts was mir Vergnügen macht! Der schönste Festbraten schmeckt Dir nach Stroh und Häcksel, und der Sylvesterpunsch, in dem Du Deine Qualen erlaufen möchtest, erinnert Dich an nichts so lebhaft, als an Spülwasser, mit einer Prohibitionistrede gewürzt. Und wenn gute Freunde, selbst Deine liebsten Angehörigen, Dir Prost Neujahr, Glück und Zufriedenheit, Bestand und Weisheit wünschen, kannst Du nicht begreifen, wie sie den allerwichtigsten Neujahrswunsch e i n e h e i l e Nase, vergessen können. So sind die Anfangsstadien; wenn die Fortziehung so weiter geht, so möchten wir sie lieber von unseren betäubten Erben schreiben lassen.

— Was der Exar hinsichtlich der ihm vom Kriegsgericht gemachten Empfehlung betreffs Begnadigung des zum Tode verurtheilten Generals Stössel thun wird, ist noch nicht bekannt gegeben worden, jedoch wird man wohl nicht irre gehen, wenn man annimmt, daß er der Empfehlung Folge leisten wird. Stössel hat durch eine Petition um vollständige Begnadigung ersucht. Die in Russland, wie in anderen Ländern vorherrschende Meinung ist, daß Stössel, ähnlich wie Marschall Bazaine im deutsch-französischen Kriege, zum Sündenbock gemacht wird, und daß alle Verantwortlichkeit für die vielen Sünden anderer, höher stehender Vertreter der russischen Regierung auf in abgewälzt worden ist.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court-house in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April, it being the seventh day of April 1908, between the hours of eight A. M. and six P. M., for the election of the following officers:

- For Mayor.
 - For Alderman for Ward No. 1 for the unexpired term of H. Bernhard, deceased.
 - For Alderman for Ward No. 1 to succeed F. G. Blumberg.
 - For Alderman for Ward No. 2 to succeed Harry Landa.
 - For Alderman for Ward No. 3 to succeed Louis Henne jr.
 - For Alderman for Ward No. 4 to succeed H. Orth.
 - For Alderman for Ward No. 5 to succeed H. Moeller.
- Each Alderman must reside in the respective Ward for which he is elected.
- The election will be held under the management of Rudolph Richter as presiding officer, and returns made according to the law governing elections.
- Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 26th day of February, 1908.
- Attest:
F. ANDRAE, C. A. JAHN, Secretary. Mayor.

Seckab' Opernhaus.

Sonntag, den 8. März.
MAHARA'S GREATER MINSTRELS.

20 erfolgreiche Jahre.
Musik, Komik, Baudaville, Minstrelsy. Große Eröffnung mit Gefangs-Nummern.
35 Leute, darunter 12 Sängerrinnen.
Blechcapelle und Orchester.
Mittags große Strafenparade.
Preise: 25c, 50c und 75c.

Großer Kinder-Maschinenball

Sweet Home Halle
Samstag, den 14. März.
Anfang 4 Uhr Nachmittags, bis 9 Uhr Abends; dann Ball für Erwachsene. Für gute Musik ist gesorgt.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Großer Ball

Magdorff's Halle
Sonntag, den 8. März.
Freundlich laden ein
Oberkamp & Schreier.

Großer Schaltjahr-Ball

Willenbrock's Halle
(Fratt Station)
Samstag, den 21. März.
Freundlich laden ein
Gebr. Willenbrock.

Kinder-Maschinenball

Clear Spring
Samstag, den 14. März.
Anfang 4 Uhr nachmittags. Abends Ball für Erwachsene.
Freundlich laden ein
Otto Bartels.

Großer Schaltjahr-Ball

bei
H. D. Gruene
— in —
P i e w
Sonntag, den 15. März.
Freundlich laden ein
H. D. Gruene.

Preis:

Kinder-Maschinenball
in
Ad. Biegenhals' Halle
am Samstag, den 7. März.
Jeden 10 Cts-Preis; außerdem erhält jede Maske einen Preis.
Freundlich laden ein
Ad. Biegenhals.

P. S. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so findet der Ball am nächsten Samstag statt.

Großer Ball

in der
Scherk's Halle
am Samstag, den 7. März
Eduard Arp's Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Scherk Merc. Co.

Großer Schaltjahrs-Ball

— in —
Bulverde
am Sonntag, den 8. März.
Freundlich laden ein
Louis Bartels.

Ball

in der
Barbarossa Halle
am Samstag, den 7. März.
Freundlich laden ein
Mattfeld & Co.

Er kommt! Der wirkliche Buster Brown und sein Hund Tige

BUSTER BROWN BLUE RIBBON SHOES
FOR BOYS — FOR GIRLS



werden am
12. März
eine freie
Unterhaltung

vor unserem Store geben, zu welcher Jung und Alt freundlichst eingeladen sind.

Dieses wird eine interessante Vorstellung und Niemand sollte sie verpassen.

Kommt Alle!
Achtungsvoll,
TOLLE & HAMPE.

Große Ausstellung

Sommer-Hüten
Montag und Dienstag, den 16. und 17. März.

Die Auswahl ist groß und unsere Preise sind sehr billig. Kommt und überzeugt Euch.

Achtungsvoll,
H. D. Gruene,
Goodwin, Texas.

Der Feuerwehr-Carneval
diese ganze Woche und Sonntag, den 8. März.

Besteht aus den besten „Shows“, die „auf der Road“ sind; sehr schön. Besteht aus den besten „Shows“, die „auf der Road“ sind; sehr schön. Besteht aus den besten „Shows“, die „auf der Road“ sind; sehr schön.

Wats zu verkaufen in Braunsfels.

Wir haben immer noch sehr schöne Baupläge zu verkaufen und ein Jeder, der eine gute Gelbanlage machen will, sollte sich die Plote ansehen, denn diese gute Gelegenheit wird nicht lange geboten sein. Wir haben auch sonst noch Ländereien zu verkaufen unter sehr guten Bedingungen. Man wende sich an Ed. Rodde, Otto Strate mann, und H. G. Henne, Neu-Braunsfels, Tex.

Achtung, Farmer!

Wir haben den Preis für Schud Corn auf 60 Cents und für Schältern auf 62 1/2 Cents per Bushel herausgesetzt, bei unserm Schärer und Mühle abgeziefert.

Bekanntmachung.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir seit dem 1. Januar das Soda-wasser-Geschäft des Herrn W. H. Vofes käuflich erworben und dasselbe nach dem früheren Blumberg's Saloon verlegt haben. Wir werden immer bereit sein, alle Aufträge prompt und sorgfältig zu befolgen. Achtungsvoll
Gebr. Neuse.

650 Acker

schwarzes Sandland vier Meilen nördlich von Eldmore, 90 Acker in Kultur, zwei Brunnen und Windmühlen, Haus mit fünf Zimmern, junger Obstgarten. Näheres zu erfragen bei J. A. Hartman, Eldmore, Texas.

Gesucht.

Ein guter junger Mann, von 16 bis 21 Jahren, der willens ist, auf der Farm dauernd zu arbeiten, melde sich bei
Ed. Pfeil,
Cibola, Texas.

Häuser und Lots

zu verkaufen. Zu erfragen im Comal Hotel.

Günstige Gelegenheiten.

2312 Acker Land in Hays County, 18 Meilen nordwestlich von San Marcos mit 4 Trakten eingezäunt, gute Ertragskraft. Etwas Land unter Kultur; noch mehr eignet sich zum Farmen; alles gutes Grasland. Brunnen und Windmühle auch etwas Front am Blanco-Fluß; immer währendes Wasser. Kann jetzt für den niedrigen Preis von \$2.25 per Acker gekauft werden; 1/4 baar, Rest zu leichten Bedingungen und niedrigen Zinsen.
Habe auch 300 Acker 8 Meilen nordwestlich von San Marcos, 48 Acker in Kultur, schwereböckte Fens, gutes Haus mit 6 Zimmern, reichlich Holz und Wasser, Obstgarten, gut eingerichteter Platz; 9000 Acker-Ranch 8 Meilen von San Marcos, gut eingerichtet, mit gutem Vieh, viel Pferde und Ziegen; reichlich Wasser. Würde die Ranch auch ohne Viehvieh verkaufen.

1280 Acker Land in Runnels County, 500 in guter Kultur, 4 gute Renterhäuser, reichlich Holz und Wasser. Würde im Ganzen oder in Partellen nach Wunsch der Käufer verkaufen. Bedingungen baar, Rest auf lange Zeit. Würde auch in andere Weise verkaufen. Man wende sich an J. W. Carney, San Marcos, Texas.

Berksammlungen

des Republikantischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr abends in Belders Gebäude statt. Jeder Mann ist freundlichst eingeladen.